Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 104. Halle, Sonnabend, 4. Mai 1889. 181. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, 3. Mai.

Die Verschwörung in der russischen Armee.

Das Schweigen der russischen Regierungsorgane über die unzweifelhaft verhandelten Processe der jüngsten Zeit und die Dementirung der diesjährigen Attentatsgerüchte hat es zu Wege gebracht, daß man diesseits des Niemen auch den in den letzten Tagen gemeldeten Verhaftungen russischer Artillerie- und Marine-Offiziere bald mit Mißtrauen, bald mit übertriebenen Vorstellungen über Verschwörungen u. s. w. begegnet ist. Trotzdem haben sich die Nachrichten über die Entdeckung eines weitverzweigten Complottes in Armeekreisen hartnäckig erhalten, eines Complottes, das nicht auf ein Attentat hinausgelaufen wäre, sondern eine friedliche Revolution in den russischen Verhältnissen zum Zwecke gehabt hätte.

Es ist eine Thatsache, daß gerade die russische Armee von jeher außerordentlich dafür disponirt gewesen ist, revolutionären Bestrebungen die Hand zu reichen. Seit den Napoleonischen Kriegen ist der Geist der Neuerungssucht nirgend so mächtig und ausgebreitet gewesen als gerade in der Armee, und man weiß es ganz genau, daß die zum Jahre 1826 vorbereitete, im December 1825 vorschnell zum Ausbruch gelangte Revolution sich lediglich auf militärische Kreise beschränkt hat. Dann ist es in diesen Kreisen ein halbes Jahrhundert hindurch völlig still gewesen, aber es ist eine Thatsache, daß der im Laufe der Zeit wachsende und erstarkende Oppositionsgeist in Rußland, der die nationale Bewegung gebar und in der bürgerlichen Gesellschaft als Slavophilenthum und Nihilismus sein Unwesen trieb, bis er in den Terrorismus ausartete, — daß dieser Oppositionsgeist sich als westeuropäscher Constitutionalismus und Liberalismus in der Armee erhalten und in die Marine fortgepflanzt hat. Beides ist gewissermaßen eine Tradition des Offiziercorps geworden und hat dasselbe so sehr davor bewahrt, in das Slavophilenthum und den Panslavismus der bürgerlichen Gesellschaft überzugehen, daß Erscheinungen, wie General Skobelew in der Armee zu Seltenheiten gehört haben und gehören — nicht etwa, weil die russischen Offiziere keine Politik treiben, sondern weil ihre Ueberlieferungen und Neigungen sie mehr dem westeuropäischen Liberalismus und Demokratismus als dem nationalistischen Chauvinismus geneigt gemacht haben. Mit dem Nihilismus hat diese politische Strömung im russischen Officiercorps so gut wie nichts zu schaffen gehabt, obgleich es an Bemühungen der fähigsten Nihilistenführer, ihre sozialistischen und anarchistischen Ideen auch in die Armee zu tragen, nicht gefehlt hat. Diese Bemühungen haben nur geringen Erfolg gehabt und militärische Nihilisten, wie etwa der 1882 hingerichtete Lieutenant Suchanow, sind nur ganz vereinzelte Erscheinungen. Es ist überhaupt ein gewaltiger Irrthum in Westeuropa, daß man den Nihilismus gemein als ein Kind der westeuropäisch-liberalen Strömung in Rußland betrachtet und ihn alle Consequenz des Kampfes dieser Strömung gegen den Absolutismus und die Bureaukratie hinstellt. Im Gegentheil, der Nihilismus und seine Abart, der Terrorismus, haben sich gerade im Gegensatz zu dieser liberalen Strömung entwickelt, als naturnothwendige Sprößlinge der slavophilen und panslavistischen Bewegung. Von diesem Nihilismus hat sich die russische Armee im Großen und Ganzen frei gehalten, dagegen hat sie sich die liberalen Anschauungen bewahrt und dieselben zu einem Radikalismus ausgebildet, welcher der Scheinherrlichkeit in der Regierung weit gefährlicher werden kann, als der eigentliche Nihilismus. Wer öfters mit russischen Offizieren in persönliche Berührung gekommen ist, wird diese Wahrnehmung vollinhaltlich bestätigen. Besonders diejenigen Offiziere der Armee, welche ihren Beruf wissenschaftlich betreiben und deshalb genöthigt sind, bei ihren Studien die westeuropäische Fachliteratur zu benutzen, also die Stabs-, Genie- und Artillerie-Offiziere, sowie die Marineoffiziere sind in ihrer überwiegenden Mehrheit von einem radikalen Liberalismus erfüllt, der zu der herrschenden Ordnung und zu der militärischen Disziplin im schroffsten Widerspruch steht. Dazu kommt noch, daß die Armee und namentlich die Offiziere zur Zeit im höchsten Grade unzufrieden sind, und zwar nicht nur mit dem Maße politischer und persönlicher Freiheit, dessen sie sich zu erfreuen haben, sondern mit dem Allerhöchsten Oberkommando. Kaiser Alexander III. ist alles Andere eher, als ein Soldaten-Kaiser, und es ist ein Allerweltsgeheimniß, daß er in der Armee nur sehr geringe Autorität und Sympathie genießt. Erwägt man endlich, daß der der Autokratie feindliche Geist der jüngsten russischen Generation naturgemäß auch unter den jüngeren Offizieren seine Anhänger zählen wird, so klingt es gar nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung einer Verschwörung in der Armee auf die Spur gekommen sein soll, welche nicht durch Attentate, wohl aber durch eine rasche militärische Umwälzung aus der Despotie im Reiche einen verfassungsmäßigen Staat bilden will. Uns nimmt es nur Wunder, daß ein derartiges Complott erst jetzt entdeckt ist. Denn es war schon lange bekannt, daß zahlreiche Offiziersconventikel mit derartigen politischen Bestrebungen bestehen, und daß der größte Theil der in den letzten Jahren verhafteten und zu Nihilisten gestempelten Offiziere nichts weiter als Verfechter liberaler und constitutioneller Ideen waren. In jedem Falle dürfte jetzt allmählich Näheres hierüber in die Welt dringen.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Zum Falle Wohlgemuth erfährt die „Köln. Ztg." aus zuverlässiger Quelle noch Folgendes:

„Die Darstellungen in der schweizerischen Presse, besonders in der „Baseler National-Zeitung" (früher „Volksfreund"), haben keine andern Gewährsmänner als den Schneider Lutz, einen eifrigen Sozialisten, und seine Parteigenossen Bickel und Dürr in Basel. Vor etwa sechs Monaten hat die Baseler Polizei anläßlich der in Lörrach geführten Untersuchung wegen Einschmuggeln verbotener Schriften nach Baden bei den Schreinern Bickel und Dürr Haussuchung gehalten und zahlreiche sozialistische Schriften gefunden. Der Schneider Lutz aus Forst in Bayern ist seit Jahren als Sozialist bekannt; er war seinerzeit Vertrauensmann der Züricher Centralleitung und vermittelte zwischen Basel und Zürich. Lutz war auch schon Präsident der deutschen sozialdemokratischen Mitgliedschaft in Basel. Ueber den Bezirkskammann Brunner in Rheinfelden (nicht Bonnet wie er in den „Baseler Nachrichten" genannt wurde) berichte man uns, daß derselbe früher Gastwirth zum Ochsen in Rheinfelden (Kanton Aargau) gewesen ist. Nachdem er durch die freisinnige Volkspartei vor nicht gar langer Zeit zum Bezirkskammann gewählt wurde, hat er die Wirthschaft an seinen Sohn abgetreten. Er ist der schweizerischen sogenannten freisinnigen Partei zugethan, welche bekanntlich in der Schweiz in die sozialistische Partei aufgegangen ist."

Das sind allerdings nette Enthüllungen; angesichts der Auslassung in der „Nordd. Allg. Ztg." scheinen sie nur zu gut begründet zu sein. In einzelnen Schweizer Kantonen rekrutirt sich danach die Polizei jetzt so zu sagen aus der Sozialdemokratie. Schon der Züricher Polizeihauptmann Fischer fand seine Aufgabe darin, der deutschen Sozialdemokratie sich dienstwillig im Kampfe gegen ihre Regierung zu zeigen; er scheint inzwischen mit Erfolg Schule gemacht zu haben. — In der vorgestrigen Sitzung des Kronraths soll auch der Fall Wohlgemuth zur Besprechung gekommen sein.

Rußland. Die Nachrichten über ein gegen den Zaren geplantes Attentat gewinnen fortwährend festere Gestalt. So ist gestern der „Daily News" von zuverlässiger Seite aus Petersburg berichtet, daß weitere Nachforschungen der Polizei in Kronstadt zur Entdeckung großer Vorräthe von Sprengstoffen führten und bündige Beweise vom Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren lieferten. Der Zar sollte am Dienstag den Uebungen in Zarskojeselo beiwohnen, ließ aber im letzten Augenblick melden, er wäre verhindert zu erscheinen.

— Nun sollen auch die aus eigenen Mitteln bestehenden deutschen Kirchenschulen in Petersburg russifizirt und die deutschen Lehrer aus denselben verdrängt werden. In einer Sitzung des Comités des Ministeriums der Volksaufklärung ist nämlich beschlossen worden, von den Abiturienten nicht mehr Aufsätze in griechischer und lateinischer Sprache, sondern Uebersetzungen ins Russische und umgekehrt zu verlangen, was selbstverständlich den Vortrag dieser Lehrgegenstände in russischer Sprache zur Folge haben muß.

Heer und Marine.

— Bei der in Potsdam stattgehabten Nagelung der neuen Fahne des ersten Bataillons des 1. Garde-Regiments (s. unsern Bericht in der 1. Ausgabe) sprach der Kaiser etwa Folgendes:

Wie alles auf Erden vergänglich sei, wie Sein hochseliger Großvater habe scheiden müssen, so sei es auch das Schicksal der alten Fahne gewesen. Wie die alte durch Gottes Gnade nach zwei siegreichen Feldzügen zurückgekommen sei, so hoffe Er auch von der neuen, daß sie und mit ihr das Regiment, wie auch die Geschicke der Zukunft sein mögen, sich des alten Ruhmes in neuen Siegen würdig erweisen mögen, und daß es der Wahlspruch des Regiments sei, entweder mit ihr in das Vaterland zurückzukehren oder zu bleiben mit dem letzten Manne auf ihr.

Hochschulen, Academien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Leipzig. Heute hält der zum außerordentlichen Professor designirte Dr. phil. Eduard Zarncke, Sohn des Geh. Hofraths Prof. Dr. Friedrich Zarncke, seine Antrittsvorlesung über die Entstehung der hellenischen Literatursprachen, morgen der ordentliche Professor der Theologie, Dr. Albert Huck, desgl. über die Entstehung des souveränen Papstthums.

Nachdruck verboten.

Heinrich Metellus.

Novelle von Jesko von Puttkamer.

II.

Einige Tage nach dem Vorfall auf der Alp machte ich bei Lord Kildare, der mit seiner Familie im Hotel Ritschard wohnte, meinen Besuch und wurde von demselben ziemlich kühl empfangen. Ich bemerkte, daß es ihm peinlich war, mir gewissermaßen verpflichtet zu sein und Dank aussprechen zu müssen. Gern würde ich ihn dieses Gefühles enthoben haben, doch seine reservirte Haltung stieß mich gewaltsam zurück. Auch Alison, die vermittelnd hätte auftreten können, berührte den verfossenen Vorgang nur leicht und ließ sich wohl absichtlich in keine Unterhaltung verwickeln, die über den Wechsel von leeren Höflichkeitsphrasen hinausging. —

Erst als sie sah, welche Stimmung über diesen Empfang in mir kämpfte, fragte sie plötzlich, vielleicht meine offene Aussprache fürchtend oder auch aus weiblicher Klugheit: „Lieben Sie Musik, Mister Metellus?"

„Wie alle Kunst, Miß Kildare, ich räume sogar der guten Musik einen großen Einfluß auf mich ein", — antwortete ich.

„Das freut mich, auch ich interessire mich sehr für Musik, obwohl ich sie selbst nicht ausübe. Wir haben ein kleines musikalisches Fest im Hotel arrangirt; Papa erläßt die Einladungen dazu und wir würden uns freuen, auch Ihnen durch die Theilnahme daran, einen Genuß zu bereiten."

Lord Kildares Mienen verfinsterten sich, dieser Wunsch seiner Tochter kam ihm unerwartet und berührte ihn peinlich. Als Gentleman mußte er nun natürlich die Einladung wiederholen, ob es ihm auch schwer genug wurde und ich dankte Alison im Stillen für die Gelegenheit, welche sie mir hierdurch bot, sich ihr wieder nähern zu können. —

Wie unliebsam Lord Kildare meine Gegenwart war, sollte ich an dem Abend, der mich wiederum ins Hotel Ritschard führte, deutlich genug fühlen. Die Gäste, meistentheils Engländer, standen und saßen gruppenweise in den Leseräumen und dem anstoßenden Saale, als ich eintrat. Viele Augen betrachteten mich mit größter Neugierde, ich kam mir einen Moment wie auf einer Schaubühne vor, dann erst floß die ins Stocken gerathene Unterhaltung weiter. — Lord Kildare erwiderte kaum merklich meine Verbeugung, während Alison noch nicht zugegen war.

Kurz vor Beginn des ersten Vortrages trat der Lord plötzlich auf mich zu und sagte, mich in ziemlich herablassender Weise begrüßend:

„Alison sprach davon, daß Sie ein Patent besitzen. Ich wünsche dasselbe für England zu erwerben; die Summe mögen Sie selbst bestimmen. Wir werden dadurch quitt, Mister Metellus, Sie sollen den Dienst, den Sie meiner Alison erwiesen, nicht umsonst gethan haben." —

Das Blut schoß mir jäh in den Kopf und hämmerte wild in meinen Schläfen, so empörte mich diese Taktlosigkeit und nur mühsam zwang ich mich zu einer ruhigen Antwort.

„Einem Geschäftsmann gegenüber und an einem anderen Orte würde ich ohne Zögern den Preis für meine Erfindung nennen, Ihnen aber Mylord, der Sie mir für eine Hilfeleistung, die man aus reiner Menschlichkeit dem ärmsten Geschöpf angedeihen läßt, eine Bezahlung anbieten, schlage ich ein derartiges Ansinnen rundweg ab."

„Ah, die Deutschen sind und bleiben unpraktische Leute", erwiderte er höhnisch, „gegen diese Form würde ein Engländer nichts einzuwenden gehabt haben. Doch, wie Sie wollen, ich habe es Ihnen angeboten! Vielleicht besinnen Sie sich später darauf." —

„Niemals Mylord!" stieß ich erbittert aus, „jedes weitere Wort in dieser Sache ist eine Beleidigung für mich."

Er zuckte mit den Achseln und kehrte sich kurz zu einem vorübergehenden Herrn um, dem er sich anschloß. Ich ballte die Hände zusammen, um ihm nicht nachzustürzen und ihn über sein Gebahren zur Rede zu stellen.

Alison war inzwischen eingetreten und, unweit von mir stehend, Zeuge des Gesprächs mit ihrem Vater geworden. Als sich dieser in den anstoßenden Saal begeben, näherten wir uns rasch.

„Sie zürnen meinem Vater, Mister Metellus", sagte sie freundlich, „das thut mir leid, denn er meint es in seiner Weise gut und kennt es nicht anders. Jede Gefälligkeit, die ihm oder den Seinigen dargebracht wird, muß er ja in seiner Stellung doppelt und dreifach mit Gold aufwiegen. Er wollte Ihnen seinen Dank in jener Art bringen und wußte nicht, wie stolz Sie auf Ihrem Selbsterrungenen stehen. Sie sehen, ich gewöhne mich schon an Ihre offene Weise mit den Menschen zu sprechen," setzte sie lächelnd hinzu.

„Sie sind ein Engel, Miß Kildare!" rief ich feurig aus, „so stolz Sie auch scheinen. Man hat das heiße Schlagen Ihres Herzens nur mit harter Hand zum Schweigen gebracht. Sie sollten nicht fühlen, wie die Natur es Ihnen gebietet."

Doch als ob sie es schon bereut hätte, mir einen Blick in ihr Inneres gestattet zu haben, hob sie das ideale Haupt stolz empor.

„In unserem Stande, Mister Metellus, darf man nicht jede innere Regung preisgeben, denn sie würde nur zu oft eine Mißdeutung erfahren und falsche Hoffnungen erwecken."

Der harte Ton ihrer Worte erregte mich aufs neue und es überkam mich eine wahrhaft diabolische Freude, auch jene zu kränken, die den Menschen nicht nach seinem eigenen Werth, sondern nur nach Namen und Stand beurtheilen. Aus dem Saale ertönte ein Glockenzeichen.

„Der Vortrag beginnt, Miß Kildare", sagte ich kalt, daß sie erstaunt aufschaute, „wir dürfen denselben nicht versäumen." Und an ihrer Seite betrat ich den Saal.

Ich fühlte, wie alle Blicke sich verwundert auf mich richteten, die stolze Miß Kildare an meiner Seite zu sehen. Ihre schlanke, die Mittelgröße überragende, vornehme Gestalt kam in einem eng anschließenden weißen Seidenkleide prachtvoll zur Geltung, der herrliche Teint ihres Gesichtes, das leuchtende Auge, die edel geschnittenen Züge ließen ihre wunderbare, verlockende Schönheit so recht hervortreten. Ja, ich wußte es nur zu gut, sie war die Königin, sie überstrahlte alle nicht allein in diesem Raum, nein, in dem großen Weltkreis draußen, und kühn erhob ich das Haupt, um als freier Mann meine Hand nach dem Schönsten auszustrecken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890504 2-10/fragment/page=0001

Todesfälle und Nekrologe.

— In Wien ist Baron Kolisch, ehem. Besitzer der „Wiener Allg. Z.", gestorben. Er war ein hervorragender Schachspieler.

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Franz von Holtzendorff. Ein Nachruf von Dr. Felix Stoerk. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, Heft 71. (Hamburg, Allgemeine Verlags-Anstalt.

Dieses formvollendete Charakterbild des verblichenen Münchener Gelehrten verdient bei dem weitreichenden Einfluß, den Holtzendorff ausübte, ein Interesse, das sich nicht auf die Fachkreise beschränken dürfte. Die glänzenden Vorzüge Holtzendorff's, seine Vielseitigkeit, sein rastloser Arbeitsdrang, sein hervorragendes Organisatio stalent in der Sammlung wissenschaftlicher Kräfte zu genossenschaftlichem Zusammenwirken werden in das hellste Licht gesetzt; seine Schwächen, vor allem die Neigung, juristische Schärfe und Bestimmtheit zuweilen einer anziehenden Darstellungsform zum Opfer zu bringen, werden nicht verschwiegen ohne daß darum doch der Hauch liebevoller Wärme, der die ganze Charakterschilderung durchweht, sich verlöre. Dem Verfasser ist es trefflich gelungen, dem verdienstvollen Forscher und Förderer der Wissenschaft durch scharfe und plastische Zeichnung seiner Individualität einen würdigen literarischen Denkstein zu setzen.

— Eine Publikation, welche nicht nur die gesammte wissenschaftliche Welt, sondern auch die weitesten gebildeten Leserkreise interessiren dürfte, enthält das Maiheft der „Deutschen Rundschau" (Verlag der Gebrüder Paetel, Berlin) und zwar eine Anzahl Briefe von Julius Robert von Mayer, welcher zuerst den Begriff der Aequivalenz von Arbeit und Wärme mit vollster Klarheit aussprach und das mechanische Aequivalent der Wärme berechnete. Die an einen Freund gerichteten Briefe sind in zweifacher Hinsicht für ein größeres Publikum von Interesse: sie zeigen zunächst den Entdecker in seiner ganzen Ursprünglichkeit, Klarheit, Entschiedenheit und logischen Stärke gerade in der Zeit nach Ueberwindung der Zweifel und vor der Veröffentlichung der grundlegenden Arbeit; damals hatte er, obwohl erst achtundzwanzig bis dreißig Jahre alt, den Höhepunkt seines Lebens erreicht. Dann aber gewinnt der Laie durch die Bemühungen des Verfassers, die Mißrständnisse des zwar hochbegabten, aber nicht physikalisch beanlagten Freundes in ganz elementarer Darstellung zu beseitigen, aus erster Hand einen Einblick in den Inhalt des Gesetzes von der Krafterhaltung, welches immer noch in der sonderbarsten Weise von Vielen mißverstanden oder gar nicht verstanden wird, obgleich neben dem Namen Mayer's der eines Joule und eines Helmholtz seit mehr als vier Jahrzehnten sich an seine Entdeckung knüpft, und es an leichtfaßlichen Darstellungen nicht fehlt. — Die Herausgabe der wichtigen Veröffentlichung und die Ergänzung durch mancherlei Anmerkungen hat Professor W. Preyer übernommen.

— Der Vorsitzende des Kölner Männergesangvereins hat 3000 Francs für die Armen Roms überwiesen.

Hallische Lokalnachrichten vom 3. Mai.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—ſ Der Verein „Knabenhort" beschloß jetzt die Einrichtung eines fünften Knabenhortes in dem in der Sophienstraße zu erbauenden Hause der 1. Kinderbewahranstalt. Auch hegt er die Hoffnung, demnächst mit der Gründung eines Lehrlingshortes vorgehen zu können, um an Sonntags-Nachmittagen die früheren Zöglinge der Horte in den Räumen des 4. und 5. Knabenhortes zu versammeln und sie durch Vorträge, Vorlesen ꝛc. nützlich zu unterhalten. Dadurch, daß jetzt jeder Knabe, mit Ausnahme der bedürftigsten, wöchentlich 20 Pfennige Beitrag zahlt, hat der Verein eine Mehreinnahme von ca. 1000 ℳ. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im vergangenen Jahre auf 8414,31 ℳ, nämlich 1261,50 ℳ Mitgliederbeiträge, 5985,77 ℳ Geschenke von Privaten und Zuwendungen von Behörden, 128,48 ℳ Zinsen für belegte Gelder, 227,45 ℳ Wochenbeiträge der Eltern seit dem 15. Nov. v. Js., 108,96 ℳ Insgemein, 702,15 ℳ Bestand aus dem Vorjahre. Die Ausgaben (8285,85 ℳ) setzten sich zusammen aus 5208,87 ℳ Unkosten für die 4 Anstalten incl. 455,71 ℳ für Neuanschaffungen im 4. Knabenhorte, 2544,50 ℳ für angelegte Kapitalien, 532,98 Mark Insgemein. Der Kassenbestand war am 1. April d. J. 128,46 ℳ. Der Etat für 1889/90 weist in Einnahme 6378 ℳ in Ausgabe 6200 ℳ auf (1200 ℳ für jeden Hort).

—σ. Die gestern abgehaltene Mai-Versammlung des Kunstgewerbe-Vereins brachte einen Vortrag des Vorsitzenden des Kunstgewerbe-Vereins zu Altenburg, Herrn Rönneberg: „Ueber altrömische Filigranglas-Technik und den Römer in der deutschen Glasfabrikation", erläutert durch zahlreiche Abbildungen und Gläser modernen Ursprungs. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der Vorsitzende, Herr Regierungsbaumeister Knoch, die Mittheilung gemacht, daß der Vorstand beschlossen habe, den verdienten Gründer und langjährigen Leiter des Vereins, Hrn. Stadtbaurath Lohausen, zum Ehrenmitgliede zu ernennen, was von der Versammlung einstimmung sanktionirt wurde. Herr Direktor Meisel gab sodan eine Uebersicht der Sommerfrequenz der gewerbl. Zeichenschule, die sich leider recht ungünstig stellt. Eine Erklärung dieses Umstandes findet Herr Malermeister Zander in dem starken Abgang von Ausgelernten der verschiedenen Gewerbe, die durch die Neuaufgenommenen nicht gleich wieder ersetzt werden können, da diese zunächst erst ein sehr zweifelhaftes Material bieten. Andererseits ist die Ungleichheit und Erhöhung des Schulgeldes von unheilvollstem Einflusse gewesen. Die letztere Thatsache wurde von andern Rednern ebenfalls hervorgehoben und schließlich der Vorstand ermächtigt, beim Magistrat zu petitioniren, daß das Schulgeld wieder auf den früheren Stand herabgesetzt werde. Ferner wurde beschlossen, die Bibliotheksstunden etwas zu verlegen, so zwar, daß das Lesezimmer künftig Sonntags von 11—1 Uhr und Dienstag von 7—8 Uhr Abends geöffnet werde. — Ausgeschrieben werden zwei neue Konkurrenzen zur Erlangung von Entwürfen für 1) einen fünfarmigen Tischleuchter und 2) einen Stellrahmen für Kabinetformat in Holzschnitzerei. Ferner ist eine Konkurrenz in Aussicht, die Herr Fabrikant Krummhaar behufs Erlangung von Entwürfen zu einem Thürbeschlag nebst Drücker veranlassen will. — Ausgelegt war das neuangeschaffte Prachtwerk von Ewald: „Farbige Dekorationen", über welches Herr Bauinspektor Peltz referirte.

—η Der Verein der Aerzte im Reg.-Bez. Merseburg und Herzogthum Anhalt hielt heute im Stadtschützenhause seine Frühjahrsversammlung ab. Der Vorsitzende, S.-R. Hüllmann, eröffnete dieselbe, begrüßte die ca. 50 Anwesenden und verkündete die Aufnahme von 3 neuen Mitgliedern. 2 ältere, treue Mitglieder, die Herren Dr. Wendenburg (Mücheln) u. Dr. Reuther (Kitzen), hat der Verein durch den Tod verloren. Ihr Andenken zu ehren, erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Der Verein zählt jetzt 170 Mitglieder, 140 Preußen und 30 Anhaltiner. Der Vorsitzende besprach sodann in eingehender Weise und gestützt auf statistische Erhebungen die durch Ueberproduktion, geschäftsmäßige Auffassung des Berufs, Konkurrenz, einseitiges Spezialistenthum ꝛc. bedingten Mängel und Nöthe des ärztlichen Standes, und die leider drohende Gefahr der Schädigung des ärztlichen Standesbewußtseins, der Kollegialität und Ehrenhaftigkeit, und wies auf neue Anordnungen und Bestimmungen hin, die unter Mitwirkung der Vereine und Aerztekammern getroffen werden möchten, um zu bessern und weiteren Schaden möglichst zu verhüten. Die weitere Besprechung ergab die Zustimmung der Versammlung zu den gemachten Vorschlägen. Hierauf erstattete S.-Rath Metzner Bericht über den Stand der Kasse und legte die Jahresrechnung. Dieselbe wurde von den zu Revisoren ernannten Herren, San.-Rath Schnürpel (Zerbst) und Dr. W. Bernhardi (Eilenburg), geprüft, für richtig befunden und darauf Decharge ertheilt. — Zu Delegirten des Vereins für den 17. deutschen Aerztetag wurden der Vorsitzende und Herr Med.-Rath Richter (Dessau) gewählt. — Herr Dr. Hildebrandt (Hettstedt) stellte einige Patienten vor, bei denen die Heilung bedenklicher Knochenbrüche in völlig befriedigender Weise erzielt worden war. — Sodann erörterte Herr S.-Rath Risel in einem längeren Vortrage die in dem Entwurfe eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches enthaltenen Bestimmungen, welche für den Arzt Interesse haben. Da mehrere derselben eine reifliche Erwägung erforderten, wurde die eingehende Besprechung des Vortrages, der im Vereinsblatte zum Druck gelangen wird, einer späteren Versammlung vorbehalten. — Endlich wurde ein früher von Herrn Kr.-Phys. Dr. Fillitz (Querfurt) gehaltener Vortrag besprochen und besonders anerkannt, daß es die Pflicht der Aerzte sei, die Hebammen mit den Anforderungen der Antiseptik vertraut zu machen resp. deren Ausführung bei jeder Gelegenheit zu überwachen, sowie daß es wünschenswerth erscheine, daß die antiseptischen Mittel den Hebammen von den Kreisen oder Ortsvorständen geliefert würden. Nach der Versammlung blieb eine größere Anzahl der Vereinsmitglieder bei einem heiteren, durch zahlreiche, selbst lateinische, Ansprachen gewürzten Mahle vereinigt.

—δ Der hiesigen Taubstummen-Anstalt wurden nach dem uns vorliegenden Bericht über das vergangene Jahr während ihres 54jährigen Bestehens überhaupt 416 allermeist ganz arme Taubstumme zur leiblichen, geistigen und sittlichen Pflege anvertraut. Von den 48 im vergangenen Jahre vorhandenen Kindern sind 8 nach der in der Marktkirche vom Anstaltsgeistlichen Herrn Diakonus Grüneisen vollzogenen Konfirmation zum Eintritt in das bürgerliche Leben entlassen. Ein Kind schied, da der Vater als Beamter von Halle versetzt wurde. 7 neue Kinder traten ein, so daß der Bestand auf 46 festzustellen war. Herr Lehrer Päzolt schied aus der Anstalt und es traten die Herren Lehrer Wagner und Linke ein. Das Lehrerpersonal bestand aus dem Vorsteher, Herrn Klotz, 4 Lehrern, 1 Lehrerin und 1 Hilfslehrerin. Von Seiten des Provinzial-Schul-Kollegiums der Provinz Brandenburg zu Berlin wurde der Anstalt ein Taubstummenlehrer als Hospitant überwiesen. Ein in hiesiger Anstalt gebildeter, hier wohnender Mann hatte die Freude, mit seiner taubstummen Frau die silberne Hochzeit zu feiern, zu welcher außer einer großen Anzahl erwachsener Taubstummer auch der Vorsteher in alter, treuer Anhänglichkeit eingeladen war. Als Freudentage wurden den Kindern geboten: Die Feier des Sedanfestes, des Kinderfestes, der Abendunterhaltung, der Weihnachtsbescheerung, der Besuch der Kindervorstellung „Aschenbrödel" und der Vorstellung „Die Christnacht" im Stadttheater. Zu der alljährlich wiederkehrenden kirchlichen, mit dem heiligen Abendmahle verbundenen Feier hatten sich aus verschiedenen zum Theil fernen Gegenden 91 erwachsene ehemalige taubstumme Schüler hier eingefunden, welche entweder in der Anstalt, oder bei ihren früheren Pflegeeltern, bei Freunden, oder auch in der christlichen Herberge Unterkommen fanden. Das Wiedersehen war ein ergreifendes. Betrübend jedoch ließ der schmerzliche Gesichtsausdruck mancher braven Taubstummen auf bittere Nahrungssorgen schließen, die besonders für Taubstumme leicht eintreten, weil Arbeitgeber die Taubstummenheit irrthümlich mit geschäftlicher Unfähigkeit in Zusammenhang bringen und den beklagenswerthen Taubstummen darum das Gesuch um Erwerbsthätigkeit versagen. Hieran schließt sich der gerechte, auf dem Gebiete des Taubstummenwesens seit Jahren getragene Herzenswunsch der Errichtung eines Asyles für arme, ältere Taubstumme, namentlich weiblichen Geschlechts. Von Krankheiten ist die Anstalt mit Ausnahme einiger leichten Fälle verschont geblieben. In Bezug auf die Verloosung mußten 157 Loose von der Anstalt leider zurückbehalten werden, da sie keinen Absatz fanden. An Geschenken gingen der Anstalt zu: 800 ℳ vom Provinzial-Landtage, 500 ℳ Legat von Frl. Feine, 150 ℳ vom Mansfelder Seekreise, 600 ℳ von „einem alten Schulkameraden" des Anstaltsvorstehers, 1634,80 ℳ vom Frauenverein und 100 ℳ von einem Ungenannten. Die Kassenbestände aus den Jahren 1847—1887 betrugen 22 597,97 ℳ. An Einnahmen hatte die Anstalt im Jahre 1888: Unterrichtshonorar und Pflegegeld incl. 3131,35 ℳ, aus der Ehrlich'schen Stiftung 10 945,16 ℳ, Beiträge einzelner Wohlthäter incl. aller oben genannten Liebesgaben 4056,55 ℳ, Beiträge von Gemeinden 3913,31 ℳ, Ertrag für gelieferte Gegenstände und Zinsen 829,19 ℳ, Verloosung mit Abrechnung der nicht abgesetzten Loose 1770 ℳ, in Summa 21 514,21 ℳ, denen 25 021,64 ℳ Ausgabe gegenüberstehen, so daß die Rechnung mit einem Defizit von 3507,43 ℳ abschließt.

—δ. Gestern Abend fand in Sachen der Lohnbewegung der hiesigen Schuhmachergesellen eine Sitzung der von der Schuhmacher-Innung gewählten Commission statt, welche die von den Schuhmachergesellen an die Innung gestellten Forderungen berathen eventl. beantworten sollen. Die Commission beschloß nach lebhafter Debatte, daß eine Aufbesserung der Löhne gerechtfertigt sei; in Betreff der gleichfalls vorgelegten Werkstatts-Ordnung wurde bestimmt, dieselbe im Schuhmachergewerbe einzuführen mit dem den Verhältnissen des Betriebes im Schuhmachergewerbe verträglichen Abänderungen, welche in einer späteren combinirten Sitzung nebst der Lohnfrage noch vereinbart werden soll.

—r. In einer Versammlung der Schuhmachergesellen wurde dagegen gestern beschlossen, der Innung statt des ihr früher eingereichten Lohntarifs, welcher einen Preisaufschlag von 33⅓ % für Stückarbeit forderte, einen solchen, der sich auf 25 % Preisaufschlag beschränkt, vorzuschlagen. Derselbe soll den Meistern nebst der ausgearbeiteten Werkstatt-Ordnung unverzüglich zugestellt werden. Für den Fall, daß die Meister den Forderungen der Gesellen nicht bis zum 6. Mai nachkommen, soll die Arbeit eingestellt werden.

—K. Ein so reichhaltiges und abwechselungsvolles Programm, wie es die gestrige „Jubiläums-Vorstellung" im „Walhalla-Theater" (100. Vorstellung) aufzuweisen hatte, wird von irgend einer anderen Specialitätenbühne schwerlich geboten werden können. Es rangen nämlich gestern nicht nur die sämmtlichen vom 1. d. Mts. ab neu- und wiederengagirten Künstler, sondern auch eine Anzahl der besten Kräfte der letzten Serie um die Palme des Abends. Und zu alledem schwebte über der Vorstellung ein glücklicher Stern, der alle Darbietungen (aus den angekündigten 21 Programmnummern waren durch den jeder Nummer folgenden Beifallsjubel etwa 50 solche geworden) auf's Beste gelingen ließ. Vorweg genannt zu werden dürfen diejenigen Künstler beanspruchen, welche für gestern Abend eigentlich nur als Gäste zur Unterhaltung beitrugen. Zuerst ist da die Dinustruppe, deren großartige Leistungen als Parterre-Akrobaten nicht endenwollender Applaus folgte. Ferner verabschiedeten sich die Gebr. Molodzoff, der Javaner O'Torra und die Wiener Duettisten Gebrüder Steidl. Auch die sonstigen Vokalkünstler, die Lieder- und Walzersängerin Frl. Toni Ferry und der Gesangs-Humorist Herr Martin Reuter sind in ihren Leistungen schon früher gewürdigt worden. Aus der Zahl der neugewonnenen Sterne vom Specialitäten-Kunsthimmel gebührt uneingeschränktes Lob vorweg den von

---

Lord Kildare sah uns kommen und auf seiner Stirne lagerte sich eine drohende Falte. Meine auffällige Begleitung seiner Tochter in dieser exklusiven hocharistokratischen Gesellschaft war ihm zuwider, doch that ich, als ob ich es nicht bemerkte und wandte meine Aufmerksamkeit verdoppelt Alison zu.

Der Vortragende war ein berühmter englischer Geigenvirtuose, dessen Spiel, ganz den Charakter seines Volksstammes entgegen, eine Gemüthstiefe und Leidenschaft zeigte, die unwiderstehlich mit sich riß. Auch Alison zog es gewaltsom an. In ihre Augen trat ein milder hingebender Ausdruck, kaum daß sie zu athmen wagte, aus Furcht, nur einen Ton dieser entzückenden Melodien zu verlieren. Als das Spiel leidenschaftlicher, wilder wurde und aus den Saiten jauchzend das ewige, hohe Lied der Liebe erklang, da wandten sich Alison's Augen mir langsam zu und wie gebannt tauchten sich die meinen hinein. Unsere Seelen fanden und verstanden sich in diesen wunderbaren herrlichen Tönen und in meiner Brust jubelte es laut auf: Sie kann lieben, heißer lieben, als je ein Weib, das ich gesehen!

Der Künstler endete mit einem sanft dahinfließenden Accord und Alison senkte den Blick, indem sie laut aufseufzte, als ob sie es bedaure, daß der schöne Augenblick so rasch entflohen sei.

„Ein solches Spiel trägt uns wie auf Flügeln in eine andere Welt," sagte sie leise.

„Und läßt die stillen Wünsche und Regungen unseres Herzens offenbar werden", fiel ich noch unter dem Bann des erhebenden Augenblickes ein. „Auch in das Ihrige vermochte ich zu schauen, Miß Kildare."

„Nun, wenn Sie das Rechte gesehen, so will ich es offen bekennen", und ein flammender Strahl ihrer Augen drang verheißend auf mich ein, daß ich mein erregtes Innere kaum zu beherrschen vermochte.

„Ich sah darin einen Himmel voll Seligkeit für den Mann, dem es heiß und leidenschaftlich entgegenschlagen wird und daß die Stunde nahe, wo es diesen Mann sucht, näher als Sie es selbst glauben", erwiderte ich.

Sie athmete schwer und ihre schlanke Hand preßte die Stäbe des Elfenbeinfächers, daß dieselben zu zerbrechen drohten.

„Ein Wort, Miß Kildare, ein offenes Wort, habe ich recht gelesen?", flehte ich hastig.

Das feine, zarte Antlitz Alison's überzog sich mit flammender Röthe und in den Augen leuchtete es warm und innig auf, schon bewegten sich ihre Lippen, flüsternd drang ein Wort zu mir herüber, doch so scharf meine Sinne auch angespannt waren, ich konnte den Laut nicht vernehmen. In demselben Moment trat Lord Kildare auf uns zu.

„Deine Mutter verlangt nach Dir, Alison", sagte er streng und nahm ihren Arm. Ich erhielt eine steife Verbeugung, dann rauschte das weiße Seidenkleid, und ich war allein. — — — —

Ein harter Kampf begann in mir, würde es mir je gelingen, das Vorurtheil Lord Kildare's zu besiegen, das unauslöschlich zu sein schien. Doch es war zu spät, um mich gewaltsam von dem holden Frauenbilde loszureißen. Ich liebte Alison und mit jener mächtigen Leidenschaft, die um so größer ist, je später sie uns ergreift.

Die weiteren Vorträge folgten rasch auf einander. Ich hörte ihnen kaum noch zu, es litt mich nicht mehr in dem bedeckten Raume, ich mußte unter Gottes freiem Himmel athmen und eilte in den Vorgarten des Hotels hinaus, um meine brennend heiße Stirn zu kühlen. Die kalte Nachtluft umspielte dieselbe, doch konnte sie die fieberhaften Gedanken in mir nicht zur Ruhe zwingen. Bald beschloß ich, meine Fabrik zu verkaufen, einen großen Landbesitz zu erwerben und nach Titel und Ehren zu streben, und Lord Kildare's Hochmuth zu besiegen, doch im selben Moment verwarf ich diesen Plan wieder als meiner nicht würdig und neue Ideen traten an seine Stelle. Da ertönten leise knirschende Schritte auf dem feinen Kies und eine weiße ätherische Gestalt, leicht beleuchtet von den Strahlen des sichelförmigen Mondes, schritt durch die Gänge, bis sie plötzlich vor einem Rosenstrauch stehen blieb und eine Knospe pflückte. —

„Alison, Miß Kildare!" entfloh es unbewußt meinen Lippen, dann stand ich auch schon neben ihr und sah sie fragend an.

Sie schreckte leicht auf: „Mister Metellus, Sie noch hier! Ich wähnte Sie lange fort und wollte nur den herrlichen Abend genießen."

„Und da bin ich Ihnen ein Hinderniß, Miß Kildare", stieß ich heftig aus, „welches aber leicht aus dem Wege zu räumen ist, wenn ich gehe." —

„Sie sind ungerecht", fiel sie ernst ein, „denn es war sogar mein Wunsch, Sie noch einmal zu sprechen, wenn auch vielleicht nicht zu dieser Stunde, so doch morgen!" —

„Noch einmal? — Miß Kildare!"

„Ja, Mister Metellus, denn mein Vater theilte mir soeben nach dem Schluß des Festes mit, daß wir in wenigen Tagen abreisen. Morgen hat er noch eine Fahrt nach Lauterbrunn geplant, dann verlassen wir die deutsche Schweiz und gehen nach Genf, Chamounix, Argentière. Vorher wollte ich Ihnen aber noch ein Lebewohl sagen." Ihre dunkeln Augen blickten mich mildfreundlich an. „Wenn mein Denken und Fühlen auch ein anderes ist, als Sie es vorhin glaubten, so ehre ich doch Ihren energischen, festen Charakter, Ihr offenes, freimüthiges Wesen, und ich werde mich Ihrer oft und gern in meinem ferneren Leben erinnern, sollte ich Sie auch nie wiedersehen", schloß sie leise.

Meine Brust athmete gewaltig und vergebens rang ich nach Ruhe.

„Sie wollen fort, Miß Kildare! Ich soll Sie nie wiedersehen! Das ist zu viel! Sie wissen, daß dies nach jenem kaum verflossenen Augenblick im Saale meine Kräfte übersteigt, unmöglich für mich ist. Ich liebe Sie, Alison, mit übermächtiger Leidenschaft, und ich will Ihre Liebe mir erringen und erkämpfen, ob auch eine Welt sich dagegen aufthürmt, da ich jetzt weiß, daß auch Sie der Gewalt unterliegen, die zu diesem Herzensbunde drängt." Meine Hand hielt die ihre fest umfaßt, Aug' in Aug' gesenkt, stand ich vor ihr. — Ihr Körper zitterte leise, mir war es, als müsse sie voll Jubel an meine Brust sinken, doch ihre Stimme schlug ernst und klanglos an mein Ohr, daß alles Glück in mir jäh zusammenbrach.

„Es ist eine Täuschung, Mister Metellus, die Sie sich bereitet und an der ich keine Schuld trage. Sie wollen Offenheit, möge Sie Ihnen in dieser Stunde keinen Schmerz bereiten. Ich liebe Sie nicht und werde Sie nie lieben, denn unsere Lebenswege sind zu verschieden. Ich kann nicht von dem meinen, Sie nicht von dem Ihren lassen. Auch würden meine Eltern zu einem Bündniß mit Ihnen nie ihre Einwilligung geben. — Darum müssen wir scheiden, Mister Metellus, und nehmen Sie dies als Andenken an Alison Kildare."

Eine weiße Rosenknospe lag in meiner Hand und als ich diese einen Moment wie betäubt betrachtete, war Miß Kildara verschwunden. —

Wie ein wundes Wild, dessen Herzblut dahinströmt, stöhnte ich auf, denn ich ahnte, daß nun Alles verloren sei, und doch rief immer wieder eine Stimme in mir: Sie will dich nicht lieben und liebt dich um so mehr. — —

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188905042-10/fragment/page=0002

Mr. Kobley und Miß Sylvan ausgeführten Produktionen an den Kraftringen. Erstaunen erregte namentlich die große Doppelwelle und die Schlußproduktion. Sodann wurden mit Recht die Parforce-Athleten Herren Lomberg und Leidner sehr gefeiert, welche die Kraftproben mit 1- und 2-Centnergewichten mit größter Eleganz und Sicherheit ausführten. Ein Ballspiel mit Centnergewichten: auch nicht übel! Die Antipodenspiele der Geschwister Andersen sind äußerst anziehend und unterhaltend. Frl. Anna Andersen hatte sich vorher schon in einer Solonummer auf hohem Piedestal mit Drehscheibe durch die schwierigsten Körperstellungen auf derselben als treffliche Künstlerin bewährt. — Von den Vorträgen der drei Kinder, als „Famlie Florus" aufgeführt, hat die Kunstfertigkeit, welche der Knabe auf dem Xylophon mit dem Türkischen Marsch von Mozart und einem Bravour-Galopp, sowie in dem Figurenwerk der in Gemeinschaft mit seinen beiden Schwesterchen vorgetragenen Conzertpolka bekundete, uns in Erstaunen versetzt, umsomehr, als der Vortrag auch sehr geschmackvoll zu nennen ist. Wenig imponirt haben uns Mr. und Mrs. Horst mit ihrem „Tintamaresque-Theater"; entschieden die schwächste Nummer des Abends! Das Facit unseres Berichtes ist der Dank an den rührigen Leiter des „Walhalla-Theaters" für den genußreichen gestrigen Festabend. Als Andenken an die Jubiläums-Vorstellung wurde ein in Brochurenform gegebener und kunstvoll ausgestatteter Rückblick auf die verflossene Spielzeit vertheilt, welchem der Kapellmeister des Hauses, Herr Hans Höhne, eine „den Halle'schen Damen gewidmete" „Walhalla-Jubiläums-Polka" zugefügt hat, die zwar anspruchslos und einfach, aber recht melodiös gehalten ist.

—ß. Beim Abbruch des Martin Müller'schen Hauses in der Geiststraße stürzte heute Mittag ein Arbeiter vom Dache herab und erlitt dadurch derartige Verletzungen, daß er in die Klinik überführt werden mußte.

—r. Im gestrigen Termine zum Verkauf des Hausgrundstücks „Zur Franziskanerhalle" nebst dem gesammten Gastwirthschaftsinventar bot Herr Brauereibes. O. Gierth aus Weißenfels, als Hauptlhypotheken-Gläubiger 95 000 ℳ, der Concursverwalter, Herr Inspector Ed. Peuschel, für Herrn Gastwirth Gerike, gleichfalls 95000 ℳ.

—δ. Von der Fleischbeschauerin Holzhausen wurden gestern in einem von einem Viktualienhändler geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach Vorschrift zum menschlichen Genusse unbrauchbar gemacht.

—δ. Bei dem gestern Abend stattgefundenen Gewitter schlug hier der Blitz mehrfach ein, zum Glück jedoch ohne zu zünden. Daß dagegen auf dem Felde ein Mann vom Blitze erschlagen wurde, berichteten wir bereits in der 1. Ausgabe.

—μ Hinter der Lüttig'schen Schneidemühle am Trothaer Wehre wurde gestern Abend eine männliche Leiche aufgefunden. Am jenseitigen Ufer unterhalb der Cröllwitzer Papierfabrik wurde gleichzeitig eine männliche Leiche gelandet. Die Leichname sollen mit dem am 2. Osterfeiertage bei Halle verunglückten beide Personen identisch sein. — Die gestern unterhalb Trotha aufgefundene weibliche Leiche ist als die der 18jährigen Kindergärtnerin Bertha M. aus Nietleben recognoscirt worden.

Aus der Strafkammer III

vom 2. Mai 1889.

Vom Schöffengericht zu Wippra waren der Landwirth B., der Zimmermeister K., der Handelsmann Sch., der Fleischermeister und Landwirth U. und der Kossath K., sämmtlich aus Königerode, von der Anklage des unberechtigten Jagens freigesprochen, wogegen die kgl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Angeklagten sollten am 11. September v. J. gemeinschaftlich einen im Dankeroder Forst in Folge Anschießens verendeten Hirsch weggeschafft, sich also Fallwild unberechtigter Weise angeeignet haben, was die Angeklagten in Abrede stellten mit der Behauptung, damals auf Königeroder von Herrn B. gepachtetem Jagdgebiet einen Hirsch geschossen, auf dem nämlichen Gebiet verendet gefunden, sowie weggeschafft zu haben. Der Hirsch, welcher andern Tags durch B. für 92 ℳ verkauft wurde, hat 297 Pfd. gewogen. Die Beweisaufnahme fiel zu Ungunsten der Angeklagten aus, da das Fortschleifen fraglichen Hirsches aus dem Dankeroder Forst, dem Jagdgebiet des Holzhändlers Kr., durch die Schleifspur und Wagenspur auf dem Königerode Wege am andern Morgen deutlich erkennbar gewesen war, während von einem andern, angeblich auf B.'s Jagdgebiet in Königeroder Flur erlegten Hirsch sich keine Spur vorgefunden. Der Strafantrag der königl. Staatsanwaltschaft lautete gegen jeden der 5 Angeklagten auf 50 ℳ Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß, wogegen der Gerichtshof auf je 150 ℳ Geldstrafe oder 15 Tage Gefängniß erkannte. Als erschwerend war in Betracht gezogen, daß das Vergehen gemeinschaftlich von mehreren Personen und zur Nachtzeit verübt wurde.

Der Steinbruchsarbeiter Sch. aus Oppin hatte im vorigen Jahre einmal eine Dynamitpatrone im Besitz gehabt und einmal im Könnekeschen Steinbruche zu Brachstedt einen mit Dynamit geladenen Sprengschuß abgefeuert, ohne die behördliche Erlaubniß hierzu besessen zu haben. Solche Erlaubniß zum Führen von Sprengstoffen hat der königl. Landrath des betreffenden Kreises zu ertheilen; der Angeklagte war aber nur im Besitz einer Bescheinigung des Amtsvorstehers von Brachstedt gewesen, wonach jener Erlaubnißertheilung nichts im Wege stände. Auf Grund des Dynamitgesetzes mußte er mit 3 Monat Gefängniß, das niedrigst zulässige Strafmaß, verurtheilt werden.

Standesamtsnachrichten.

Halle, 1. Mai. **Aufgeboten**: Der Handarbeiter Franz Robert Böttcher, Fleischergasse 39 und Anna Olga Seidemann, Dachritzgasse 5. — Der Schuhmacher Friedrich Gustav Meyer, kleine Brauhausgasse 2 und Johanne Wilhelmine Ketscher, gr. Steinstraße 36. — Der Porzellanmaler Friedrich Hermann Burkhardt und Marie Therese Minna Schubert zu Eisenberg. — Der Maler Friedrich Adolf Walther Schößler zu Halle a. S. und Emilie Alma Graf zu Wimmelburg — Der Bürstenbinder Jakob Weinz zu Spiesheim und Maria Immel zu Dexheim. — **Eheschließungen**: Der Rechtsanwalt Isaak Lichenheim, Magdeburg und Martha Meyer, Magdeburgerstr. 8. — Der Lokomotivführer Wilhelm Christian Friedrich Niesche und Luise Wilhelmine Henriette König, Leissingstraße 14. — Der Kaufmann Arthur Freitag, Merseburgerstraße 44 und Albertine Klara Brohmer, Königstraße 21. — Der Kellner Josef Lochner, Parkstraße 20 und Bertha Anna Karoline Wegener, Charlottenstraße 15. — Der Drechsler Franz Emil Kindel, Friedrichstraße 3 und Therese Auguste Wilhelmine Rothe, Unterberg 10. — **Geboren**: Dem Zimmermann Christan Strickrodt 1 S. Karl Wilhelm Paul, Meckelstraße 22. — Dem Posthilfsboten Wilhelm Fiebig 1 T. Selma Frieda, Kuttelhof 1. — Dem Kaufmann Wilhelm Michael 1 S. Adolf Julius, große Ulrichstraße 11. — Dem Handarbeiter Friedrich Roth 1 T. Bertha Frieda, Böllbergerweg 34. — Dem Hofmeister Karl Sieber 1 S. Friedrich Otto, Beesenerstraße 4. — Dem Gelbgießer Wilhelm Knöchel 1 S. Walther Richard, Oberglaucha 23. — Dem Handarbeiter August Haucke 1 T. Marie Anna. — **Gestorben**: Des verstorbenen Tischler Bruno Heinke S. Max Bruno 8 T. Geiststraße 29. — Des Hilfsbremser Hermann Große S. Friedrich Hermann Arthur 7 M. Hirtengasse 12. — Die Wittwe Johanne Christiane Schulze geb. Deckwerth 68 J. Streiberstraße 17b. — Des Fleischermeister Heinrich Zeibig Ehefrau Agnes geb. Rettig 38 J. Geiststraße 34. — Die Wittwe Elisabeth Rappsilber geb. Michaelis 79 J. Saalberg 9. — Der Seilermeister Johann Robert Kunze 62 J. Blumenthalstraße 30. — Des Handarbeiter Franz Renz S. Otto 10 M. Weingärten 15. — Des Schlosser Max Brode S. Georg Walther 2 M. an der Glauchaischen Kirche 6. — Der Regierungs-Maschinenmeister Felix Richard Fleischer 36 J. Luckengasse 5. — Des Fleischer Wilhelm Rieger T. Anna Bertha Marie 3 M. Dreyhauptstraße 14.

Fremdenliste.

Vom 2. zum 3. Mai.

Hotel Kronprinz. Kgl. Garnison-Pfarrer Theimert a. Berlin. Generalagent Herdt a. Magdeburg. Kaufl.: Thümler, Raab, Schaaf, Müller, Cohn. Frank und Silberstein a. Berlin. Wocke a. Darmstadt. Hartmann a. Erfurt. Ruß a. Teplitz. **Thüringer Hof**. Rentier Anders mit Gem. a. Wiesbaden. Fabrikant Gloß a. Mühlhausen. Fuhlbrodt a. Berlin. Ingenieur Drauert mit Sohn a. Eilenburg. Luther a. Berlin. Oliva a. Voghera-Italien. Grundig a. Chemnitz. Stud. theol. Heynemann a. Schlichen. Stud. agr. Clairmont a. Wien. Stud. theol. et. hist. Crome a. Rademenwels. Kaufl.: Schamdella a. Berlin. Moritz a. Magdeburg. **Hotel „Stadt Rom"**. Bauunternehmer Beschnitt a. Delitzsch. Student Thau a. Rempau. Frl. Schöller a. Weißenfels. Rentier Bormann mit Gem. a. Wiesbaden. Privat. von Lonsane a. Homburg. Kaufl.: Obitz a. Hamburg. Seidel a. Chemnitz. Ludwig a. Leipzig.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 3. Mai 1889.

	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligation. von 1882	—	—	4	104,25 G.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1818	—	—	3½	99 G.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	101,75 G.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1886	—	—	3½	101,75 G.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	101,50 G.
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	—	4	104,25 G.
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	102,75 G.
4% Unstrut-Regulirungs-Obligationen	—	—	4	101 G.
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	101,50 G.
4% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	102 G.
4½% Hypoth.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	102 G.
4% Hypothek-Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	100,50 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	1888	8½	5	169,00 G.
Körbisdorf. Zuckerfab.-Aktien	1887/88	5	4	—
Glauzig Zuckerfabrik-Actien	1887/88	6⅔	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1887/88	6	4	144 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1888	7½	4	173 B.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1888	7½	5	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1887/88	11	4	—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-J.-A.	1887/88	0	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabriken	1887/88	3	4	98 bz.
Naumburger Braunk.-Actien	1887/88	5	4	86 G.
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1887/88	6	4	131 G.
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)		7	5	135 G.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1887/88	10	4	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	1887/88	18	4	—
Hallesche Maschinenf.-Actien	1888	16	4	—
Hallesche Straßenbahn	1888	6	4	135 G.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1887/88	18	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1887/88	16	5	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1887/88	4	4	—
Kuxe d. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Conf. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	167 G.
Packhofs-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Halle. 2. Mai. **Mehl-Börsen-Verein.** Für 100 kg. Kaiser Auszug ℳ 31,00, Weizenmehl 00 ℳ 26,50—27,00, do. 0 ℳ 24 50—25,00, Roggenmehl 0 ℳ 23,50—24,00 do. 0/1 ℳ 22,50 —23,00. Futtermehl ℳ 15,50, Roggenkleie ℳ 11,50. Weizenkleie ℳ 10,50, Weizenschaale f. ℳ 9,75. Haidemehl ℳ 30,00.

Magdeburger Börse, vom 2. Mai 1889.

	Zf.	Div. 1887	1888	Cours
Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½			102,40 G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. p. St. 1887	1888	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		25	—	725,00 B
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 20% Einzahlung		188	225	4600,00 B
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 33⅓% Einzahlung		55	75	650,00 G
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		20	—	— —
do Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt		45	45	1150,00 B
		Div. 1887	in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	10	—	*)
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	—	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	87,00 bz
Dessauer Gas-Actien	4	9½	—	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	—	— —
Leoph. ver. chem Fabr. St.-Actien	4	5	—	130,00 bzG
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	—	100,25 G
do. Bankverein-Antheile	4	5	—	119,50 B
do. Bau- u. Creditbank-Aktien	4	10	—	186,50 B
do. Bergwerks-Aktien	4	13	13	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	5⁴/₁₀	—	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	—	238,50 B
do. Theater-Actien	3½	3½	—	101,00 B
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	—	**)
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	—	170,10 G
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	—	170,10 G
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	—	273,50 B
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	3	—	123,50 B
do. do. Stamm-Prior.		6	—	142,50 bzB

*) 205—208 bz B **) 104,50—105 bz G

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 3. Mai 1889.

Berliner Getreide-Börse.

Diskonto-Commandit-Anth. 244,10. Mainz-Ludwigshafener E.-Aktien 121 30. 4% Ungarische Goldrente 88.10. 4% Russische Anleihe v. 1880 94.70. Franzosen 106.10. Oesterr. Credit-Actien 162.40. Tendenz: Fest.

Weizen: Mai-Juni 185.70. Sept.-Okt. 18.45. Befestigt.

Roggen: Mai-Juni 144.50. Juni-Juli 145.70. Sept.-Oct. 147.—. Befestigt.

Gerste: loco 120 à 197.

Hafer: Mai 145.—.

Spiritus: 70er loco versteuert 35.60. Mai-Juni 35.—. 70er August-Sept. 36.—. Matt.

Rüböl: loco 52.70. Mai 52.50. September-October 51.—.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 4. Mai.

Mäßiger Wind, wechselnde Bewölkung, meist heiter und trocken, warm. Gewitterneigung.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

München, 2. Mai. Dem Kostenvoranschlag von 280000 Mark zum deutschen Turnfest wird die voraussichtliche Einnahme von 286000 Mark bei der angenommenen Betheiligung von 18000 Turnern gegenüber gestellt. Der Festausschuß erläßt einen Aufruf zur Zeichnung von Privatgarantiefonds.

Wien, 2. Mai. Katholikentag. Die Festversammlung, mit welcher der offizielle Theil des Katholikentages geschlossen wurde, bot ein glänzendes Bild. Unter den Kirchenfürsten sah man Cardinal Ganglbaur und den päpstlichen Nuntius Galimberti. Ein von dem Cardinal Benavides im Namen des spanischen Katholikenkongresses und ein vom Bischof Stroßmayer eingetroffenes Zustimmungstelegramm wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Bischof Kahn hielt eine Rede über die konfessionelle Schule, Fürst Liechtenstein sprach über die soziale Frage, Bischof Bauer sprach über die Souveränität des Papstes und schloß mit einem Hoch auf den Papst und den Kaiser. Cardinal Ganglbaur ertheilte den apostolischen Segen.

Kopenhagen, 2. Mai. Die Vorstellung des „Julius Cäsar", mit welcher die Meininger Hofschauspieler heute ihr hiesiges Gastspiel begannen, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, die Darsteller der Hauptrollen durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet. Der König, die Königin und die königliche Familie wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse bei.

London, 2. Mai. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, die Blokade an der Küste von Zanzibar habe seewärts den Sklavenhandel unterdrückt. Es sei freilich wünschenswerth, daß diese halb kriegerische Maßregel aufhöre, und daß eine Küstenpolizei errichtet werde, aber man müsse nicht annehmen, daß man eine derartige, von Mächten wie England und Deutschland geführte Operation aufhören lassen könne, ohne daß permanente Maßregeln getroffen würden, um den Sklavenhandel zu verhindern und jenen Welttheil im Besitze einer glücklichen Aussicht für die Zukunft zu lassen. Die Regierung verfolge eine bestimmte Politik und verlange vom Hause Geduld und Vertrauen.

Tages-Kalender für Sonnabend 4. Mai:

Knigl. Uv.-Bibl. geöffnet Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 2—4 Uhr. Ausgabe resp. Abnahme von Büchern täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Börsenverf.** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude (m. Cours-Not.) — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, I von 9—1 Uhr Vorm. Sonntags, v. 11—12 Vorm. — **Techniker-Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8½ Sitzung „Preußischer Hof". — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz". — **Liter.-Verein „Minerva"** Leseab. 8½ Uhr in Voigts Rest. zu den 2 Thürmen. — **Turnverein „Friesen"** Abds. 8 Uhr Kneipabend im Vereinszimmer im „Glauchaischen Schützenhause. — **Plattdütsche Vereenigung:** Tosammenkunft Klock 8 im „Altenburger Hof". — **Jahn'scher Turnv.:** Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Kaufm. Turn-Verein:** v. Abends 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — **„Germania"** Verein wirklicher Krieger im „Münchener Brauhaus". — **Gesang-Verein „Helena"**: „Kunze's Restaurant Wilhelmstraße Nr. 14." Herren-Abend 8½—12 Uhr. — **Männer-Liedertafel:** Abends 8—10 Uhr „Paradies." — **Schützler'sche Liedertafel:** Abends 8 Uhr „Fürstenthal". — **Ruderclub „Neptun"**: Abends 8 Uhr „Forelle". — **Hallescher Ruder-Verein:** Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Rest. „Eberhardt". — **Ruderclub „Nelson"** Abends 8½ Uhr in „Lücke's Hotel". — **Verein junger Eisenhändler:** Abds. 9 Uhr „Kronprinz". — **Aich- u. Waageamt:** von 8—10 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. — **Botanischer Garten:** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen-Herberg- Marthahaus**, Gottesackergasse 2.

Ganz. seidbedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [11730

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lina Bettger mit Hrn. Ger.-Assessor Fritz Graff (Gut Grenzenlust Hueth). Frl. Emma Wilborn mit Hrn. Gustav Gromottka (Breslau). **Verehelicht:** Hr. Prem.-Lieutenant Arnd von Leipziger mit Frl. Dagmar von Hartrott (Frankfurt a. O.). Hr. Rechtsanwalt Hugo Klöter mit Frl. Katharina Thurn (M.-Gladbach). Hr. Hauptmann Sommer mit Frl. Martha Chenet (Köln a. Rh.). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Otto Rohde (Magdeburg). Hrn. Dr. med. Wiese (Fohlsbüttel bei Hamburg). Hrn. Rechtsanwalt Jüssen (Köln). Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Dr. von Halem (Marne). Hrn. Gustav Groß (Göttingen). **Gestorben:** Hr. Oeconom Paul Wezel (Knittlingen). Frau Helene Gothe, geb. Schur (Osterode). Hrn. Apotheker Fr. Bosch Tochter Anna (Köln-Ehrenfeld). Hr. Rentier Bernhard Ströver (Göttingen). Frau Luise Freifrau von Estorff, geb. Freiin von Roeder (Mergentheim). Hr. Rentier August Koch (Wernigerode).

Inserate.

Fabrik von Wagen und Wagentheilen.

D. Keil, Halle a. S., Leipzig. Str. 72,

empfiehlt Wagen jeder Gattung in bekannter solider Arbeit bei billigster Preisstellung.
Reparaturen werden schnell ausgeführt. [9121

Bürgerverein für städt. Interessen.
Sonnabend, den 4. Mai, Abends 8 Uhr
Sitzung
im Vereinslokale „Mars la Tour".
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Sonnabend, den 4. Mai, Abends 8 Uhr
Versammlung im „Gambrinus".
11768] Th. Meinecke.

Kirchliche Anzeige.

Vom nächsten Sonntag, den 5. Mai bis zum letzten Sonntag im September wird der sonntägliche **Nebengottesdienst** zu **St. Moritz** nicht mehr um 6 Uhr Abends, sondern um 8 Uhr früh abgehalten.

Saran, Oberprediger.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines munteren **Mädchens** hoch erfreut [11799

O. Pfeiffer und Frau geb. **Basedow**.

Freigut Gorenzen, den 2. Mai 1889.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890504 2-10/fragment/page=0003

Seit 1876, also bereits 13 Jahre, versiegele ich jede Flasche mit meinem eigenen Namenssiegel und kann, trotz grösster Anstrengung, Niemand über meine Weine etwas Nachtheiliges öffentlich aussagen, bester Beweis ihrer Güte und meiner Reellität. Wer meine Weine nicht trinkt, schadet sich also selbst. Franzos. Weine sind überhaupt die besten der Welt, weil von Natur aus eisenhaltig, während andere Weine meistens gegypst sind.

Trinken Sie also die gesunden ungegypsten französischen

Natur-Weine

von **Oswald Nier**

Hauptgeschäft **BERLIN**

25 Centralgesch. und 300 Filialen in Deutschland.

Ausf. Preis-Courant gratis & frco.

und fordern Sie im eigenen Interesse überall nur die ...

Central-Geschäft in Halle a. S., Brüderstrasse 7.

Central-Geschäft in Halle a. S., Brüderstrasse 7. [11735

[Nº 157.

Der vorliegenden Nummer liegt ein Prospect der **orthopädisch-gymnastischen Heilanstalt** von **R. Paschen** in **Dessau** bei, auf welchen wir hiermit besonders hinweisen. [11794

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. L. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.

Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr: — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Seltener Gelegenheitskauf.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen bringen wir jetzt eine grosse Partie

gestickter Mullgardinen mit Tüllkante und cremfarbige Engl. Tüllgardinen

zum Verkauf.

Diese Partien sind von unserem regulären Gardinen-Sortiment vollständig getrennt. [11740

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 71.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Zweiundfünfzigster Geschäftsbericht.

Im Jahre 1888, **dem 52. Geschäftsjahre der Gesellschaft**, wurden abgeschlossen

2413 Versicherungen mit	**Mk. 9 362 700 Capital und**
	Mk. 24 442 Rente
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1888 . .	**Mk. 6 791 112.**
Angemeldet 444 Sterbefälle über	**Mk. 2 262 165 Capital.**

Geschäftsstand Ende 1888.

Versicherungsbestand 27 050 Personen mit . .	**Mk. 131 118 284 Capital**
	und Mk. 285 862 Rente
Gesammt-Garantiefonds	**Mk. 43 103 458.**
Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre	**Mk. 4 520 512.**

Auf die Prämie pro 1889 erhalten die Berechtigten 32½% Dividende.

Berlin, den 30. April 1889.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von dem

Generalagent C. E. Lundberg in Halle a. S., Schulberg 3,I

und den Vertretern:

Herrn **Carl Bohne** in Halle a/S., Brunnengasse 11.
„ **Otto Lange** in Halle a/S., Albrechtstraße 16b.
„ **Ed. Pflaumer** in Belgern.
„ **A. Thölden** in Bottendorf.
„ **Franz Köhler** in Bitterfeld.
„ **W. E. Schreiter** in Brehna.
„ **Wilhelm Kläning** in Delitzsch.
„ **H. A. Tuve** in Eisleben.
„ **Carl Hempel** in Gräfenhainichen.
„ Lehrer **O. W. Günther** in Herzberg a. Elster.
„ **Carl Henze** in Hettstädt.
„ **Julius Kieser** in Höhnstedt.
„ Kämmerer **Aug. Schultze** in Liebenwerda.
„ **A. O. Barth** in Lossa b/Wiehe.
„ Controlleur **B. Böttger** in Lützen.
„ **Louis Selle** in Mansfeld.
„ Controlleur **Aug. Rabe** in Mücheln.
„ Bureauvorsteher **L. Kamieth** in Querfurt.
„ **Georg Leuthäuser** in Roßleben.
„ Hôtelbesitzer **C. R. Schilling** in Schraplau.
„ Lehrer **Carl Straube** in Stößen.
„ **B. Schlegel** in Teuchern.
„ **Hugo Klötzer** in Torgau.
„ Lehrer **Ad. Müller** in Weißenfels.
„ **H. Gebler**, Bankgeschäft in Zeitz.
„ **A. Gelmroth** in Zörbig. [11775

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Berichtigung.

In der in der 2. Beilage zu Nr. 100 unserer Zeitung vom 30. April c. veröffentlichten **Bilance** der **Halleschen Maschinenfabrik und Eisengiesserei** ist ein **Druckfehler** untergelaufen, insofern die Abschreibung auf das Maschinen-, Werkzeug- u. Werkstatt-Utensilien-Conto (siehe Gewinn- und Verlust-Conto) von 10% auf ℳ 161660.96 mit ℳ 16616.— angegeben ist, anstatt mit ℳ 16166. Die Endsumme ist richtig wie angegeben.

Die 2. Vereinssitzung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Bitterfeld und Delitzsch

findet [11763

Dienstag, den 14. Mai 1889, Vorm. 10 Uhr,

in **Delitzsch** (Hotel „zum Schwan")

statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Zschortau, April 1889.

Der Vorstand
v. Busse.

Verdingung.

Die Lieferung von **ca. 2000 Mille Hintermauerungssteinen, 592 Mille Verblendsteinen**, hell und dunkel ꝛc., für den Neubau der psychiatrischen und Nervenklinik hierselbst, soll öffentlich in mehreren Loosen verdungen werden, und ist Termin hierzu auf

Sonnabend, den 11. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten, Blumenstr. 17, anberaumt. Daselbst liegen die Bedingungen ꝛc. zur Einsicht aus. [11715

Halle a. S., den 1. Mai 1889.

Der Baurath.
Kilburger.

Starke u. leichte Arbeitspferde sind wied. eingetroffen u. steh. unt. günst. Bedingung. sehr preisw. z. Verkauf.

Karl Hoyer sen. in Halle a. S., Magdeburgerstr. 25.

[11785]

Von nächsten **Montag** ab steht ein Transport **große und kleine magere** [12746

Landschweine

(feine Engl. Raffe) zum Verkauf im Gasthof **„Goldener Pflug"** in Halle.
Fr. Bolle aus **Halle** und **Fr. Rhaesa** aus **Nordhausen.**

Nutz- und Brennholz-Auction

am Montag, den 13. Mai 1889, Vorm. 9½ Uhr auf dem Gartenhause.

I. Schulholz-Hirschroth im unteren Leinethale.

7	Eichen	von 81—120 cm	stark bis 9 m lang	mit 32 fm.
14	„	„ 61—80	„ „ „ 15 „ „	„ 43 „
25	„	„ 21—60	„ „	
4	Ahorn	„ 27—61	„ „	
2	Maßholder	„ 20 u. 29	„	
49	Rothbuchen	„ 32—64	„ „	
2	Elzebeeren	„ 22 u. 36	„	
147	Weißbuchen	„ 18—36	„ „	mit 23½ fm.
31	Birken	„ 19—40	„ „	
32	Espen	„ 16—30	„ „	mit 7½ fm.
34	Eichenspitzen	„ 32—68	„ „	„ 33½ „ in einem Loose.

4 rm Eichen-Kloben, 6 Eichenscheit.
60 „ Weißbuchen-Rundholz, 8 Rothbuchenscheit I, 160 II, 20 Birkenscheit.
80 „ Eichenknorren, 53 Espen rund.
103 „ Buchenknüppel I, 100 Eichenknüppel.

II. Buchberg beim Gartenhause:

22 Buchenleiterbäume, 98 Leisten,
120 rm Rothbuchenscheit, **600 Buchenstammknüppel.**

III. Steileklinke beim Gartenhause:

12 rm Rothbuchenscheit I, 200 II, 40 Eichenknorren, 6 Ellernrundholz
140 „ Eichenknüppel.

Bedingungen im Termin, ¼ Anzahlung.

Verzeichniß der Nutzbäume können gegen Einsendung von 1 ℳ in Briefmarken von hier bezogen werden, soweit Vorrath. [11759

Pansfelde, i. Harz, den 1. Mai 1889.

Der Oberförster Hunnemann.

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große und kleine**

Futterschweine

(halbengl.) zum **Verkauf.**

11745] **Carl Birke** in **Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

Domänen-Verpachtung.

Die an der Eisenbahnstrecke Frohse-Quedlinburg im Mansfelder Gebirgskreise gelegene Domäne **Ermsleben**, bestehend aus den Vorwerken Ermsleben, Conradsburg und dem Fitzenhagen'schen Hofe, mit einem Areal von rund 744 ha, darunter 649 ha Acker, 18 h Wiese, 32 ha Weide, 10 ha Holzung, 20 ha Gärten, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1890 bis dahin 1908 anderweit verpachtet werden, wozu öffentlicher Bietungstermin auf

Mittwoch den 22. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungszimmer — Dom 2 — vor dem Ober-Regierungs-Rath Flach anberaumt ist.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 70 000 ℳ, das Jagdpachtgeld auf 450 ℳ festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung wird ein verfügbares eigenes Vermögen von 250 000 ℳ erfordert und haben Pachtbewerber sich über den Besitz eines solchen, sowie über ihre Befähigung als Landwirth, durch glaubhafte Zeugnisse baldigst, jedenfalls vor dem Termine, auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domänen-Sekretariat und auf der Domäne Ermsleben zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Amtsrath **Rabe**, gestattet. [10747

Merseburg, den 9. April 1889.

Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Flach.

Schönefeld. Verpachtung. Die der hiesigen Gemeinde gehörige **Flußbadeanstalt** soll auf **drei** hintereinander folgende Jahre **verpachtet** werden. Hierauf Reflectirende wollen sich wegen der bezüglichen Bedingungen an den Unterzeichneten wenden. [11694

Schönefeld b. Leipzig am 1. Mai 89.

Der Gemeinderath
Lorenz.

Herrschaftl. Haus mit Garten am Mühlweg, Kirchthor Hermannstr., oder deren Nähe vom zahlungsfähigen Käufer **gesucht.**

Offerten unter **A. A.** i. d. Exped. d. Ztg. erbeten. [11741

Domänen-Verpachtung.

Die Gräfliche Domäne **Hainfeld**, 2,6 km von Stolberg, 8,5 km von Rottleberode, Endstation der jetzt in Bau begriffenen Eisenbahn Berga-Rottleberode, entfernt, mit einem Gesammtflächengehalt von ca. 150 ha, darunter ca. 72 ha Ackerland, ca. 32 ha Wiesen, ca. 45 ha Viehweiden, soll mit Waldweide für das Rindvieh und mit dem Feldinventare, vom **21. Juni 1890 bis zum 21. Juni 1908** neu verpachtet werden.

Die Domäne ist vollständig arrondirt und wird jetzt mit einem Wildgatter eingefriedigt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Vermögen von mindestens 18000 ℳ. erforderlich.

Schriftliche Gebote sind nebst den Nachweisungen über den Besitz hinreichenden Vermögens und genügender landwirthschaftlicher Qualification bis zum **6. Juli d. Js.** bei uns einzureichen. Die Bieter sind zwei Wochen an ihre Gebote gebunden.

Die Pachtbedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen aus, können aber auch gegen Erstattung der Kosten von uns bezogen werden.

Stolberg a. H., den 1. Mai 1889.

Gräflich Stolberg'sche Rentkammer.
Hülsemann.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau des Empfangsgebäudes **Apolda** soll einschließlich Lieferung der erforderlichen Hölzer vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **13. Mai 1889**, an welchem Tage Vormittags 11 Uhr die Eröffnung derselben erfolgen wird, an uns Gartenstraße 1 hierselbst portofrei einzusenden.

Der Verdingung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Zeichnungen und die Verdingungsunterlagen können in unserem technischen Bureau eingesehen und die Letzteren gegen kostenfreie Einsendung von 1 ℳ von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 8 Tage. [11692

Erfurt, den 29. April 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung

Die an der Zörbig-Löbejüner Kreischaussee belegene Chausseegeld-Hebestelle zu Werben soll auf die Restpachtperiode vom 1. Juni 1889 bis 31. März 1893 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 11. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt worden, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen daselbst eingesehen werden können. Jeder Bieter hat im Termine zur Sicherstellung seines Gebots eine Kaution von 600 Mk. zu hinterlegen.

Bitterfeld, den 16. April 1889.

Namens des Kreis-Ausschusses, der Vorsitzende.
Dr. Frhr. von Bodenhausen.

Rittergutsverkauf und Tausch.

Verkaufe mein unw. **Gera** gel **Rittergut** ca. 800 Mrg. **Feld u. Wiese** arrondirt durchg. **Weizenboden**, ebene Lage zwischen 3 Städten, herrschaftl. Gebäude, Brennerei, Ziegelei, Jagd, Fischerei, **Eigner Gutsbezirk, Patronat** über **Kirche und Schule, 16 Pferde, 100 Stück edle Milchkühe, Milchverkauf** per anno 6,000 Mark. [11579

Bei entsprechend baar nehme in Halle eine **Villa** oder **größeres 5% Zinshaus**, auch kleines **Gut** in Nähe Stadt in **Zahlung**.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres gegen Rückporto durch meinen Verkaufsbeauftragten, den

Taxator Carl Günther, Gera, Reuß.

Jagd-Verpachtung.

Die **Jagdnutzung** der Gemeinden **Ennewitz** u. **Schweiditz**, ca. 2000 Morgen, soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen [11732 **Montag den 13. Mai cr., Nachm. 4 Uhr** im Bley'schen Gasthofe hierselbst auf 7 Jahre, vom 1. März 1889 bis dahin 1896 verpachtet werden.

Ennewitz, den 30. April 1889.

Der Gemeinde-Vorstand.

12,000 Mark

sicherste 2. Hypothek zu 4¾% von pünktl. Zinszahler gesucht. Erste Hypothek ist **25,000 Mark.** [11742

Offerten bef. d. Exped. d. Zeitung unter **5 D.**

Speisekartoffeln

als: **Imperator, Champignons** sowie **rothe weißfleischige Zwiebelkartoffeln** giebt waggonweise — ab hiesigen Bahnstationen — billigst ab

Herrmann Bieder, Breslau, Telegraphenstraße 9.

Pult, Tisch, 2 Stühle u. Regal billig zu kaufen gesucht **Gottesackergasse 11.**

Fuchswallach,

8 Jahre alt, fehlerfrei, 1 u. 2sp. gefahren und geritten, verkauft, weil überzählig [11751

Rittergut **Lochau** b. Döllnitz (Saalkreis.) **Wagner.**

140 Jährlingshammel

zur Zucht, stehen in **Pforta** zum Verkauf. **M. Jaeger, Oberamtmann.**

150 Stück Merzschafe

verkauft das Rittergut **Herrengosserstädt** bei Buttstädt. [11750

7 volkreiche Bienenstöcke hat zu verkaufen **Brachwitz Nr. 72** bei Salzmünde.
11748

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188905042-10/fragment/page=0004
DFG

Erste Beilage zu № 104 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend, 4. Mai 1889.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

△ **Weißenfels**, 2. Mai. (Die hiesige Prov.-Taubstummen-Anstalt) zählte im verflossenen Schuljahre 69 Zöglinge und Schüler (34 Knaben, 35 Mädchen) im Alter von 7 bis 16 Jahren — darunter dreimal zwei und einmal drei Geschwister, — welche in sechs Klassen von dem Direktor, drei ordentlichen und zwei Hilfs-Lehrern unterrichtet wurden. Die Unterrichtsgegenstände waren in den beiden oberen Klassen (5—8. Schuljahr) dieselben der Volksschule mit Ausnahme des Gesanges, in den vier unteren Sprach- und Anschauungsunterricht, Rechnen, Zeichnen, Schreiben und Turnen. Die Mädchen erhielten außerdem Unterweisung in Stricken, Nähen, Sticken rc., die größeren Knaben in Hobelschnitzerei und Pappverbeiten. Die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden betrug ca. 30. Von den 69 Zöglingen, welche 39 Familien der Stadt in Pflege und Erziehung begeben waren, gehörten an den Kreisen: Langensalza, Nordhausen, Schleusingen, Seekreis, Saalkreis und Wittenberg je 1, Delitzsch 4, Eckartsberga 2, Liebenwerda 11, Merseburg 7, Querfurt 9, Sangerhausen 2, Weißenfels 8, Zeitz 4 und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg 10; von den 6 Schülern waren 4 aus Stadt und Kreis Weißenfels, 2 aus dem Kreise Naumburg. Am 31. März wurden 8 Zöglinge (4 Knaben und 4 Mädchen) konfirmirt und sämmtlich in ihre Heimath entlassen. Die Knaben erlernen dort einer die Malerei, einer das Sattlergeschäft und zwei das Schuhmacherhandwerk, während die Mädchen sich in Zukunft alle durch Schneiderei ihr Brot zu verdienen gedenken. Der Rechnungsabschluß für 1888/89 wies eine Einnahme und Ausgabe von 27868 Mark 35 Pf. auf. Am 1. Mai wurden in die Anstalt neu aufgenommen 4 Knaben und 5 Mädchen im Alter von 7—12 Jahren, von denen 5 angeblich taubgeboren sind, 1 durch Mittelohr-Eiterung, 1 durch Scharlach, 1 durch Genickstarre und 1 durch Masern das Gehör in den ersten Lebensjahren eingebüßt haben. Nachdem die Anstalt am 21. April leider einen sehr hoffnungsvollen Zögling in der Klinik zu Halle durch den Tod verloren hat, beträgt ihre Frequenz auch für das neue Schuljahr zunächst wieder 69.

○ **Aschersleben**, 2. Mai (Einbruch.) In verflossener Nacht wurde ein Einbruch in das Zahlzimmer der Maschinenfabrik von L. W. Schrader verübt, ohne daß jedoch der Dieb seinen Zweck erreicht hätte. Derselbe scheint erst das eine Fenster eingedrückt zu haben, indeß durch die davor angebrachte Copirpresse am Einsteigen verhindert worden zu sein. Hierauf dürfte der Dieb durch das Eindrücken einer zweiten Scheibe das Eindringen ermöglicht und die mittelst einer gefundenen Feile versuchte Oeffnung des Stehpultes ins Werk gesetzt haben. Ob nun der Einbrecher durch Menschen gestört, oder aber durch das Zerspringen der Feile die Unmöglichkeit eines Oeffnens des Behälters eingesehen hat, läßt sich nicht feststellen.

§ **Harzgerode**, 1. Mai. (Amts-Entlassung.) Der bisherige Pastor Dr. Finger im nahe gelegenen Dorfe Neudorf ist auf seinen Antrag unter Verzicht auf die Berechtigung zur Fortführung des Amtstitels aus dem Anhaltischen Kirchendienste entlassen worden.

— **Erfurt**, 2. Mai. (Liebesdrama. Durchgebrannt.) Gestern Abend spielte sich in der Martinskaserne ein aufregender Auftritt ab. Ein dort im Quartier liegender Unteroffizier hatte mit einer Frau Louise Sch. seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb. Die Sch. erschien gestern in der Kaserne und verlangte von ihrem Geliebten die Auszahlung der Entbindungskosten. Als dieser mit dem Aufzählen derselben beschäftigt war, zog die Sch. plötzlich einen Dolch und stürzte sich auf den Unteroffizier, den die schnell herzuspringenden Soldaten, die den ganzen Vorgang mitangesehen hatten, vor einer Verwundung schützten. Leider konnten sie nicht verhindern, daß die Sch. sich den tödtlichen Stoß zweimal in die Magengegend stieß und sich gefährlich verwundete. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Am ersten Feiertage sprach die Frau eines hiesigen Schuhmachers ihrem Manne gegenüber den Wunsch aus, während der Feiertage nach Frankfurt zu reisen. Dieser Wunsch wurde ihr, nach der „Thür. Ztg.", auch gewährt. Als aber einen Tag später auch die erwachsene Tochter verschwand und beide bis heute nicht zurückkehrten, stellte der Meister Nachforschungen an und erfuhr, daß beide, sowohl die nicht mehr junge Mutter wie die Tochter, mit ihren Geliebten verschwunden waren, nachdem sie noch 2 Nähmaschinen, die sie hier vorher gekauft hatten, nach der Stadt ihrer Sehnsucht vorausgesandt hatten.

| **Apolda**, 2. Mai. (Wieder ein durch das Spielen mit Streichhölzchen verursachter Brand.) Gestern Nachmittag brach in der großen Kochschen Dampffärberei Feuer aus. Nur den angestrengten Bemühungen des zahlreichen Personals ist es zu danken, daß der Brand auf das Dachgeschoß beschränkt wurde. Die Entstehung des Feuers ist auf ein Spiel mit Streichhölzern zurückzuführen, durch welches das fünfjährige Söhnchen des Besitzers sich eine Unterhaltung gewährt hatte.

= **Weimar**, 1. Mai. (Strafkammer.) Vom hiesigen Schöffengericht war der Landkammerrath von Heyne zu 100 ℳ Geldbuße verurtheilt worden, weil er den Oberregisseur des hiesigen Hoftheaters durch ein in der Zeitung „Deutschland" im Anzeigentheile veröffentlichtes Gedicht beleidigt hatte, v. Heyne hatte Berufung gegen das Urtheil eingelegt. Der Verurtheilte zog indessen heute seine Berufung vor Beginn der Strafkammerverhandlung zurück. — Für Hausirer ist eine Entscheidung von Interesse, nach welcher der Handarbeiter Gottwerth Luge vom hiesigen Landgericht zu 36 ℳ Geldbuße wegen unberechtigten Hausirens verurtheilt wurde. L. verkaufte für seine Herrschaft Petroleum in der Weise, daß er Bestellungen aufnahm und dieselben hinterher effektuirte. In dem Falle, wegen dessen er angeklagt ist, hatte er eine Flasche Petroleum mit sich geführt, die noch nicht bestellt war. Deshalb mußte seine Bestrafung erfolgen. Das Gericht hob aber ausdrücklich hervor, daß, wenn er nur Bestellungen aufgenommen und nachträglich die Waaren abgeliefert hätte, er straflos geblieben wäre.

𝒜 **Coburg**, 1. Mai. (Ein seltenes Jagdglück) hatte der Reichsrath Herr Graf Giech in Thurnau, welcher, nachdem er erst jüngst in dem Jagdrevier des Herrn Oberstallmeister Frhrn. von Röpert zu Meiningen an vier Morgen fünf Auerhähne erlegte, vor einigen Tagen in der nahen Tambach'schen Waldung an einem Morgen zwei Prachtauerhähne schoß.

♁ **Cöthen**, 2. Mai. (Feuer.) Gestern Nachmittag stieg von dem Hause Augustenstraße 20 eine mächtige, schwarze Rauchsäule auf. Es brannte ein dem Zimmermeister Hause gehöriger, aus Steinfachwerk und Holz ausgeführter Holzschuppen mit reichen Holzvorräthen. Da derselbe ziemlich frei im Garten lag und in der Nähe größere Gebäude sich nicht befanden, zudem vollständige Windstille herrschte, so war die Gefahr sehr bald beseitigt; immerhin befindet sich der Schaden des Besitzers, zumal die Holzvorräthe nicht versichert waren, auf ca. 6000 ℳ.

○ **Aus Anhalt**, 2. Mai. (Hochzeitsgeschenk für den Erbprinzen.) Das Sr. Hoheit dem Erbprinzen aus Anlaß seiner Vermählung von den fünf anhaltischen Kreisen zu überreichende Geschenk soll aus einem feinen Service aus Meißener Porzellan für 50 Personen und den dazu gehörigen Tafelschmuckgegenständen bestehen.

♁ **Cassel**, 2. Mai. (Zur Umwandlung des hiesigen Hoftheaters in ein Stadttheater.) Es ist schon früher davon die Rede gewesen, daß die dem hiesigen Königlichen Theater von Sr. Majestät dem Kaiser und König gewährte Subvention nicht mehr in der bisherigen Weise, wonach das Defizit aus der Königlichen Privatschatulle gedeckt wurde, fortbestehen würde. Sicherem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die Absicht besteht, die Subvention in Fortfall kommen zu lassen und soll bereits eine diesbezügliche Mittheilung Seitens des Herrn Intendanten Baron v. Gilsa an den hiesigen Stadtrath erfolgt sein, welcher sich auch schon mit der Angelegenheit beschäftigt hat. Es scheint sich hiernach darum zu handeln, das jetzige Königliche Theater mit der Zeit in ein Stadttheater zu verwandeln. Näheres ist noch nicht bekannt.

† Unglaublich — aber wahr! Einige Schmalkalder Herren unternahmen eine Partie nach dem Dolmar und berührten auch das Dorf Christes, wo kurze Rast gehalten wurde. Einer der Touristen merkte, daß er einen Schlüssel mitgenommen hatte, den seine Familie unbedingt haben mußte. Er bot daher einer Frau 1 ℳ Botenlohn fand aber keine Bereitwilligkeit. Ein alter Schmalkalder, der die Verhältnisse genaue kennt, hilft ihm aus der Situation, indem er an einem andern Häuschen anfragte, ob nicht Reisig zu haben sei. Die Antwort lautete: „Jawohl, die Tracht kostet 30 ₰." Für diese 30 ₰ trug nun die Frau ganz vergnügt die Tracht Reisig in die Stadt und lieferte den Schlüssel mit ab!

𝒦 † Humoristisches vom Kaiser-Empfang in Weimar. Die Ankunft des Kaisers stand bevor. Im dichtesten Gedränge auf dem Theaterplatze zu Weimar befand sich zwischen festlich gepugten Damen und Herren auch ein junger Bursche, der nicht allein durch sein Drängen möglichst nahe an die Fahrstraße zu kommen suchte, sondern der auch durch seine malvropre Kleidung, welche die Spuren der soeben verlassenen Arbeit an sich trug, die Toiletten der sich in peinlichst Enge befindlichen, nahestehenden Damen in arge Gefahr brachte. Da alle dem Burschen erhellten Zurechtweisungen nichts fruchten wollten, glaubte eine der am härtesten bedrängten Damen sich von dem lästigen Nachbar durch den Zuruf befreien zu können: „In solch' einem Aufzuge drängt man sich nicht zum Empfange des Kaisers heran!" In echtem Dialekte antwortete der Bursche, ohne eine Miene zu ändern: „Ech well ooch nech d'n Kaiser empfange — ech well'n nur angucke!" Was war da zu machen? — Eine halbe Minute später rollte der kaiserliche Wagen vorüber und Alles stimmte in freudiges Hurrah ein.

Personalien.

— Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Klein-Ammensleben, in der Diöcese Barleben, ist dem bisherigen Pfarrer in Alterstedt, Siegfried Leberecht Otto Steffens, verliehen worden.

Litterarisches.

— „Der Kunstwart", Avenarius' Rundschau über Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk, Kunstwart-Verlag in Dresden. Das neueste Heft dieser Zeitschrift hat folgenden gediegenen Inhalt: als Leitaufsatz: „Scenenwechsel auf der Bühne", unter „Rundschau": „Wilhelm Hey", „Ernst Schulze", „Musik und Musik", „Orchestervereine", „die neue Richtung unserer Malerei", „Imitationen" (im Kunstgewerbe); unter „Vom Tage": „Mantegazza über Pedanten und Pedanterie" und mehr als ein Dutzend theilweis längere und andere Beiträge, ferner Besprechungen. Noch immer giebt es Viele, die das gute Blatt noch nicht kennen; diese aufzufordern, sich wenigstens durch eine Probenummer, wie sie der Kunstwart-Verlag in Dresden unentgeltlich versendet, einen Einblick zu verschaffen, ist der Zweck dieser Zeilen.

— Nicht leicht hat eine neue Publikation sich die Gunst des Publikums in so ausgiebiger Weise erobert wie die elegante Salon-Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Der zweite Jahrgang dieser in handlichstem Format und gefälligster, vornehmster Ausstattung bei billigstem Preis erscheinenden Salonbibliothek (alle vierzehn Tage wird ein

versunkene Sünden ein verrätherisches, gräßliches Aufersstehen vollzögen, und grausige Erinnerungen den Fassungslosen mit tobendem Unfrieden überstürmten.

Mit einigen unsteten Gebärden hatte er Pinkerton's Fragen bestätigt.

„Und wo liegt der Kopf? — Zeigt mir die Stelle," rief Pinkerton, der dem einen Polizisten den Spaten abgenommen hatte und nun damit von einer der Fliesen auf die nächste und abernächste wies, bis der angebliche Mark Allen ihm den Arm berührte.

„Dort muß es sein," stammelte er mit tonloser Stimme.

Mächtig traf ihn plötzlich der vollbewußte Blick des Detectivs.

„Jem Robbins," sagte er mit feierlichem Ernst, indem er einer seit langem schon geplanten List Ausdruck gab, „Ihr seid längst erkannt. Die Carril, — Ihr wißt doch — die Carril war an Eurem Bett im Hospital, als Ihr bewußtlos lagt, und recognoscirte Euch auf der Stelle."

Der Erkannte war jäh zusammengebebt, entgegnete jedoch nichts. Ein heiserer Aufschrei hatte sich seiner zerquälten Brust entrungen, und erschrocken taumelte er zurück, als jetzt eben der Staatsanwalt und die übrigen Beamten, sowie der alte, auf seinen Diener geflüßte Wildenow nach einander in dem Kellerraum erschienen.

Nachdem der Coroner die Zugen der Fliesen einer genauen Besichtigung unterworfen hatte, machten sich die beiden Polizisten an die Arbeit, die quadratischen Steinplatten aufzubrechen. Ihre Blendlaternen hatten Pinkerton und der Staatsanwalt ihnen abgenommen.

„Vorsicht!" gebot der Detectiv, nachdem zehn der Fliesen abgenommen und beiseite geschoben waren, so daß die darunter befindliche Sandfüllung in ungefährer Kreuzform freigelegt war. „Behutsam sondiren! Nicht eher graben!"

„Halt!" rief er nach einer Weile tiefsten Schweigens, das nur von dem Aechzen des Entlarvten, der sich wieder mit beiden Händen an der nahen Wand aufrecht erhielt, unterbrochen wurde. „Ich sehe dort etwas Blitzendes, — dort, unterhalb der Handwurzel, — die beiden Unterarmknöchel der Elle und Speiche liegen frei."

„Warten Sie!" fiel der Staatsanwalt ein. „Ich muß Sie bitten, Mr. Wildenow, näher zu treten."

Der Angeredete kam der Aufforderung nur zögernd und tief aufathmend nach. Er befand sich in unbeschreiblicher Aufregung und starrte mit allen Zeichen des Entsetzens auf die angedeutete Stelle des grausigen Grabes, während er den entlarvten Verbrecher vorher nur mit einem scheuen Blicke gestreift hatte.

„Fassen Sie sich!" redete der Staatsanwalt mit tröstenden Worten auf den Erschütterten ein. „Bedenken Sie, daß vor der Gewißheit dieser Entdeckung alle noch so gebotenen und empfundenen Rücksichten weichen müssen. — Bitte, Mr. Pinkerton," fuhr er fort, nachdem dieser die schon sichtbar werdenden Handknochen des Skelets von dem anhaftenden Sande noch vollends befreit, „es ist ein Ring, nicht wahr? — Lassen Sie sehen! — Lassen Sie inzwischen auch den andern Arm des Skelets freilegen!"

Pinkerton hatte die beiden langen Röhrenknochen des Unterarms, deren einer mit dem Ellenbogenhaken noch an dem rollenförmigen Ende des Oberarmbeines festhielt, mit behandschuhter Hand an den unteren verdickten Enden gepackt, zugleich mit den Handwurzelknochen des Skelets, und hob derart nun die Knochenhand empor, um das am Mittelhandknochen des Ringfingers blitzende Geschmeide vor Wildenow's Augen abzuziehen. Mehrere kleine Knöchelchen der Fingerglieder fielen bei der Berührung in den Sand zurück.

„Allmächtiger Gott!" schrie der Gatte der Gemordeten außer sich auf, als der Staatsanwalt ihm den zierlichen Ring darreichte. „Kein Zweifel mehr, — kein

Das Vermächtniß des Trödlers. Roman in drei Büchern von Alfred Stelzner.

Edgar, alle Fragen des alten Herrn, wo denn sein Sohn sei, ohne Ausflüchte und wahrheitsgetreu beantworten.

Um einen stichhaltigen Vorwand aber, Severin auf einige Wochen noch aus der Stadt zu entfernen, war Pinkerton nicht verlegen gewesen. Am zweiten Tage nach seiner Unterredung mit Alicens Vater hatte er Severin, der sich in Ungeduld verzehrte und ihm in nächster Zeit sicherlich ein unbequemer Mahner geworden wäre, zu sich beschieden und ihm in längerer, vorher wohlüberlegter Auseinandersetzung erklärt, daß es dringend geboten sei, sich in Richmond und New-Orleans persönlich nach einem soeben ermittelten, früher dort ansässigen Diamantenhändler namens Wildenow zu erkundigen.

Sobald Severin — nicht wenig überrascht — sich sodann zu dieser Reise bereit erklärt, war Pinkerton mit ihm zum Staatsanwalt gefahren, um jeder Vorladung und jeder Verzögerung der Reise dadurch vorzubeugen, daß Severin auf sein Ansuchen unter vorhergegangener Vereidigung seine Aussagen über Angela's und James Black's Tod zu Protokoll gab, — hatte ihn, als dies erledigt war, mit reichlichem Reisegeld versehen, indem er vorsiegelte, diese Summe vom Polizeichef für ihn ausgewirkt zu haben, und war endlich mit seinem Schützling an die Bahn gefahren, um selbst für ihn ein Billet nach Richmond zu lösen. Unter der Verabredung, ihn seine Rückkehr telegraphisch wissen zu lassen, sowie auch seine Adresse für jeden Tag, den er über drei Wochen von New-York fernbleiben würde, hatte er sich zuletzt von ihm in der ausgesprochenen Ueberzeugung verabschiedet, daß sich bald alles zum Besten wenden müsse.

Schon seit gestern nun waren diese verabredeten drei Wochen verstrichen, und gerade als Pinkerton sich auf den Weg machte, um den einen schmerzhaften Tode Verfallenen aus dem Hospital abzuholen, war ihm ein Telegramm Severin's aus New-Orleans zugestellt worden, worin derselbe seine Abreise meldete und unter Hinweis auf ein so gut wie negatives Ergebniß der Reise seine Ankunft auf den übernächsten Tag ankündigte.

Oft schon hatte Pinkerton die durch die Krankheit des angeblichen Mark Allen bedingte Zeitversäumniß im Stillen verwünscht und sich nur in dem Bewußtsein getröstet, daß diese unwillkommene Verzögerung gerade der Hauptperson bei der bevorstehenden Katastrophe, dem alten Wildenow nämlich, insofern gelegen und zugute kam, als dessen Siechthum durch die ungeheuerlichen Enthüllungen über Severin und dessen Mutter so ernstlich verschlimmert worden war, daß der Arzt ihm jede weitere Aufregung vorläufig aufs strengste verboten hatte.

Jede Woche hatte Pinkerton indessen bei dem aus Zimmer Gefesselten vorgesprochen, jedesmal zu seiner Genugthuung beobachtend, wie die Theilnahme für seinen Sohn und das Vertrauen auf seine Herkunft in geradezu ungestümem Maße gewachsen war, und heute früh, wo er ihm die Stunde zum Stelldichein vor dem Hospital mitgetheilt, hatte er ihm endlich die sehnlichst erwartete Botschaft ankündigen können, daß sein Sohn, aller Voraussicht nach, schon in den nächsten Tagen von seiner Reise zurückkehren würde. — — —

Es war drei Uhr gewesen, als Pinkerton den angeblichen Mark Allen aus dem Hospital abgeholt hatte, — eine gute Viertelstunde mochte seitdem verstrichen sein, und das langsam an der linken Seite der Straße dahinfahrende Fuhrwerk hatte jetzt eben die ungefähre Mitte derselben erreicht, als der Goldgräber eigenthümlich unruhig zu werden begann und die vorübergleitenden Häuser mit starrem Blick ins Auge fassend nach einer Weile plötzlich sich aufrechte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890504 2-10/fragment/page=0005

Halbband, 10 bis 11 Bogen stark, zu 40 ₰ ausgegeben) bietet in den bis jetzt theils bereits vollständig erschienenen, theils noch im Erscheinen begriffenen drei Romanen: „Camilla“ von Ernst Eckstein, „Der Weg zum Glück“ von Robert Byr und „Im Bann der Irredenta“ von Oskar Meding (Gregor Samarow), Gaben anziehendster Art.

— Das Maiheft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „Nord und Süd“ (Verlag von S. Schottländer in Breslau) enthält: Paul Lindau: Im Fieber. Novelle. — Gustav Steinbach: Kronprinz Rudolf von Oesterreich. — A. Ch. F. Kalischer: Beethoven und der preußische Königshof unter Friedrich Wilhelm III. — Hedwig Bender: Giordano Bruno. — Adolf Moller: Der Sturm auf die Gymnasien. — Emil Taubert: Frau Käthe, Novelle, Schluß. — Biographie.

— Im soeben erschienenen 5. Hefte von „Unsere Zeit“, herausgegeben von Friedrich Bienemann (Leipzig, F. A. Brockhaus), führt Dr. Franz Bock in der Folge seiner „archäologischen Wanderungen“ durch Syrien den Leser nach der Ruinenstadt Palmyra. Darauf macht eine Originalstudie des schwedischen Kritikers Ola Hansson „Das junge Schweden“ mit der literarischen Bewegung auf der skandinavischen Halbinsel bekannt. Major a. D. Joseph Schott stellt die Fürsorge dar, welche „Die deutsche Kriegsmacht unter Kaiser Wilhelm II.“ erfahren hat. „Das Seegefecht bei Helgoland am 9. Mai 1864“, dessen 25jähriges Gedächtniß sich in diesem Frühjahre erneut, erfährt von Contreadmiral a. D. v. Werner, als einem Mitkämpfer, die erste Schilderung von deutscher Seite. Ferner enthält das Heft u. a.: Max Drewitz „Die Thätigkeit der deutschen Reichspost in überseeischen Gebieten.“ Dr. Rudolf Doehn „Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika“. Alfred Biese hat aus der Gesammtausgabe der Schriften Heinrich Seidel's gegründeten Anlaß genommen die literarische Individualität „eines modernen Humoristen“ in liebevoller Weise zu zeichnen.

— Nubia Erzählung von Richard Voß Preis geheftet ℳ 3.—; fein gebunden ℳ 4.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Zwei Gebiete sind es die Richard Voß mit Vorliebe pflegt und mit besonders vollendeter Meisterschaft beherrscht: das Künstlerleben mit seiner bedeutsamen Innerlichkeit und das italienische Volsleben mit seiner eigenartigen Verschmelzung von patriarchalischer Einfachheit des Wesens und hoch dramatischer Leidenschaftlichkeit der Empfindung. Beide Gebiete in einander verwoben, bilden die Grundlagen der vorliegenden, theils in Rom, theils im Sabinergebirge spielenden Erzählung. Ein wahres Ereigniß, das in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts die römische Künstlerwelt in große Aufregung versetzte, bildet die Grundlage dieser Erzählung, die Voß in ihren Einzelheiten mit der ganzen Feinheit seiner Seelenergründung und seiner in ihrer knappen Einfachheit bedeutend wirkenden Darstellungskunst ausgestattet hat.

— P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen, Lexikon-Octav, à 50 ₰. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) 48 Lieferungen erschienen.

Die uns vorliegenden Fortsetzungshefte 38 bis 48 der illustrirten Prachtausgabe von P. K. Rosegger's Werken beginnen deren dritten Band, welcher das Buch der Novellen enthält. Diese Vereinigung der kleineren und größeren Erzählungen des volksthümlichen Autors entrollt novellistische Darstellungen aus dem Leben und Treiben des Volkes der Alpen in reichster Abwechslung. Wenn wir einzelne Titel nennen, z. B. „Die Sennerin und ihre Freunde“, „Der junge Geldmacher“, „Das Leben siegt“, „Maria im Elend“, „Die Christvesper“, „Die Ehestandspredigt“, „'s Guderl“, „Das Ereigniß in der Schrun“, „Die Nothtaufe“, „Als Hans der Grethe schrieb“, „Wenn Dämonen spielen“, „Die Tafelrunde der Berühmten“, „Der Taubstumme“, „Empor zu Gott“, „Der Höllbart“, „Der Waldstreit“ ꝛc., so findet jeder unserer Leser bestimmt eine oder die andere Novelle, welche er in den früheren, nicht illustrirten Ausgaben der Schriften Rosegger's kennen und lieben gelernt hat. Hier in dieser neuen, prächtig geschmückten illustrirten Ausgabe vermitteln die Bilder berufener Künstler (Greil und Schmidhammer) das Verständniß des Lesers für die Schilderungen des Autors; kernige, markige, charakteristische Gestalten treten uns in diesen sich gegenseitig ergänzenden Darstellungen, jenen des Autors und des Künstlers, entgegen, an denen das Auge sich kaum satt sehen kann. Diese Ausgabe ist auch in 4 Prachtbänden zu beziehen à 12 ℳ 50 ₰.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Miser. Dom., d. 5. Mai, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 8 Uhr Diakonus Grüneisen. Vorm. 10 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Superint. D. Förster. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Diakonus Grüneisen. Montag den 6. Mai Vorm. 9 Uhr Privatbeichte und Abendmahlsfeier Superint. D. Förster — **Zu St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Oberprediger Sickel. Vorm. 10 Uhr Oberdiakonus Past. Wächtler. Vorm. 9 Uhr (im Bürgerschulsaale Charlottenstr.) und Nachm. 2 Uhr (in der Kirche) Kindergottesdienst Diakonus Richter. Nachmittags 5 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter, Diakonus Richter. Desgleichen am Montag. — **Zu St. Moritz:** Vormittags 8 Uhr Diakonus Nietschmann. Vormittags 10 Uhr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Diakonus Nietschmann. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst Oberpred. Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Domprediger Albertz. Nach der Predigt Vorbereitung und Communion Konf.-Rath Göbel. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Dompred. Albertz. Abends 6 Uhr Konf.-Rath Göbel. Versammlung der confirmirten Töchter Nachmittags 3 Uhr beim Herrn Domprediger Beelitz. Versammlung der confirmirten Söhne Abends 7 Uhr beim Hrn. Conf.-Rath Göbel. Academischer Gottesdienst Vorm. 8¾ Uhr Prof D. Hering. — **Zu Neumarkt:** Vorm. 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Hilfsprediger Köhler. Mittwoch d. 8. Mai Abends 6 Uhr Missionsstunde Pastor Ansorge — **Zu Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Vicar Graßhoff. Im städt. Siechenhause: Vorm. 9 Uhr cand. minist. Dr. Franke. — **Katholische Kirche:** (Kreuzerfindung) Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Hochamt u. Predigt. **Tholuck**'scher Kindergottesdienst Mittelstraße 10, 8¾ Uhr Vorm. **Giebichenstein:** Vorm. 9 Uhr Superint.-Vicar Bethge. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst Pastor Lessing. Abends 6 Uhr Derselbe. (Amtswoche: Superint.-Vicar Bethge.)

Bäder und Sommerfrischen.

□ Alexanderbad im Fichtelgebirge. Die altberühmte Wasserheilanstalt wird am 16. Juni d. J. ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Die zahlreichen Anmeldungen zum Feste seitens alter Freunde und Badegäste, sowie die in Aussicht stehende lebhafte Betheiligung der Nachbarstädte, werden demselben eine besondere Weihe geben.

Verloosungen.

— Eisenach, 1. Mai. Zufolge ministerieller Bekanntmachung sind bei der planmäßig erfolgten Ausloosung von Inhaber-Schuldurkunden der Großherzogl Staatsanleihe vom 1. November 1856 folgende Nummern betroffen und deren Kapitalbeträge zur Rückzahlung am 1. November 1889 ausgesetzt worden: Ser. D. Nr. 147 375 378 384 398 456 640 783 815 825 über je 200 Thlr. — Ser. E. Nr. 37 176 562 589 658 791 865 880 1093 1100 1102 1185 1261 1421 1430 1525 1542 1662 1725 1911 über je 100 Thlr. — Ser. F. Nr. 67 214 488 601 692 818 1051 1141 1169 1210 1283 1288 1423 1473 1498 über je 50 Thlr. — Ser. G. Nr. 14 54 98 175 208 234 726 839 979 989 über je 25 Thlr.

Jagd und Sport.

— Mit dem 1. Mai hat nicht nur in Preußen, sondern auch in Oesterreich die Jagd auf Rehböcke, welche in Sachsen noch zwei volle Monate hindurch gesetzlichen Schutz genießen, begonnen. Dagegen trat in Preußen mit dem 1. Mai die Schonzeit für Schnepfen, Trappen und wilde Schwäne auf die Dauer von 8 Wochen ein, während Schnepfen, sowie Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild in Sachsen bis zum 15., in Oesterreich aber noch bis zum 31. Mai geschossen werden dürfen. — Schließlich sei noch erwähnt, daß Rehböcke in Oesterreich schon vom 1. Februar, in Preußen aber erst vom 1. März ab gesetzlichen Schutz genießen.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Der uns vorliegende Geschäfts-Bericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1888 betrug die Versicherungssumme ℳ 131118284; der Garantie- und Reservefonds wuchs um ℳ 2363458 auf ℳ 43103458. Seit 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17½ auf 32½% gestiegen. Ueber die solide Fundamentirung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwickelung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Inhaber einer Milchwirthschaft Carsten Deters in Bremen. — Nachlaß der Frau Margaretha Elisabeth Schultheiß, geb. Heumann in Coburg. — Uhrmacher Waldemar Gepp in Danzig. — Schuhmachermeister und Schuhwaarenhändler Ferdinand Sommer in Altendorf (Essen). — Nachlaß des verst. Bäckermeisters Ferdinand Knopf in Genthin. — Commissionär für Export Friedrich Caesar Stock in Hamburg. — Fabrikant Julius Hermann Beyer in Firma Beyer & Wiedner in Hohenstein-Ernstthal. — Handelsgesellsch. Gebr. Lazarus in Parchim. Zweigniederlassungen in Plau und Grabow i. M. — Gerichtsvollzieher Karl Joseph Fischer in Rosheim. — Schneidermeister Friedrich Louis Lohse in Stollberg i. Erzgeb. — Tischlermeister A. Redemski in Swinemünde.

Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

Rothenburg. Thalwärts. 30. April: Meyer, von Halle nach Hamburg, Zucker. 1. Mai: Schmidt, von Salzmünde nach Stettin, Thon. Glaser, von Halle nach Tangermünde, Zucker.

Bergwärts. 1. Mai: Korn II, von Bernburg nach Halle, leer. Schulz, von Harburg nach Wörmlitz, Harz. Blessien, von Oderberg nach Halle, Grubenschalen. Schulz, von Hamburg nach Halle, Stückgüter. Walter, von Trebnitz nach Dobis, leer. Zabel I, von Bernburg nach Trotha, leer. Peter, von Magdeburg nach Wettin, leer. Wegner, von Hamburg nach Friedeburg, Mais. Grieser von Harburg nach Halle, Harz.

Calbe. Thalwärts. 30. April: Naumann, von Lettin nach Stettin, Thon, Schröder, von Schiebzig nach Stettin, desgl. Wetzel, von Nienburg nach Berlin, Cement. Dampfschiff Pritzerbe, von Bernburg nach Magdeburg, leer. 1. Mai: Höppner, von Nienburg nach Aussig, leer.

Bergwärts. 30. April: Richter, von Docowitz nach Plötzkau, Steine. Jacob, von Oderberg nach Halle, Bretter. Mehls, desgl. 1. Mai: Wissel, von Aussig nach Bernburg, Kohlen. Hänicke, von Belgern nach Nienburg, leer. Stolze, von Driesen nach Halle, Bretter.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 2. Mai.

Die Depression, welche gestern vorm Kanal lag, ist mit abnehmender Tiefe nordwärts fortgeschritten, und entsendet einen Ausläufer südostwärts nach Deutschland, sodaß daselbst in den nördlichen und östlichen Gebietstheilen schwache östliche und südöstliche Winde mit heiterer Witterung, in den südlichen Distrikten schwache südwestliche Luftströmungen mit trübem Wetter und Regenfällen herrschen. Die Temperatur liegt in Centraleuropa erheblich über der normalen, an der Küste bis zu 7½, im Binnenlande bis zu 5 Grad.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —, Moskau + 13, Hamburg + 15, Memel + 14, Paris —, Karlsruhe + 12, München + 14 Chemnitz + 15, Berlin + 15.

„Halt!“ stöhnte er, sich an den Wagenschlag klammernd. „Hier ist es, — dort!“

Ein Polizeimann bog sich aus dem Fenster und rief den Kutscher an, daß er halte.

Der Wagen stand vor einem jener schmutzigen, altersgrauen Häuser, deren Fachwerk mühsam in die Straßenfront hineingequetscht scheint, um seinen Halt an den Nachbarsmauern zu finden.

Ein Blick auf die gardinenlosen Fenster mit den vielerorts zertrümmerten Scheiben lehrte Pinkerton, daß das Haus zum Abbruch bestimmt sein mußte.

„Warten Sie,“ sagte er daher. „Ich werde aussteigen, um zu sehen, ob wir hinein können.“

Er stieg aus und fand sowohl den kümmerlich zwischen angrenzende Läden eingezwängten Flureingang, wie eine zur Seite eines der mit Brettern vernagelten Schaufenster gelegene Kellerthür, zu der einige Stufen hinabführten, verschlossen. Ohne sich zu besinnen, begab er sich in das bewohnte Nachbarhaus zur Linken und von dort mit günstigem Bescheide in das zur Rechten, aus dem er gleich darauf, von einem Manne begleitet, zurückkehrte, in dem er den Besitzer des unbewohnten Hauses entdeckt hatte.

Sein Polizeipatent war der Talisman, der den Hausbesitzer zu freundlichem Entgegenkommen bestimmte. Das altersgraue Fachwerkgebäude war in der That zum Abbruch bestimmt und schon seit etlichen Monaten unbewohnt. Der Neubau sollte vor allem der Vergrößerung des Biersalons im Nebenhause gewidmet werden, dessen Wirth zugleich der Eigenthümer der beiden Grundstücke war. Pinkerton hatte denselben mit kurzen Worten orientirt, ihm strengste Verschwiegenheit über alles, was sich im Kellergeschoß des unbewohnten Hauses alsbald ereignen sollte, auferlegt und ließ sich die Kellerthür von ihm aufschließen, indem er ihn aufforderte, eine Laterne zur Stelle zu schaffen und bei der Untersuchung des Kellers gegenwärtig zu sein.

Eine schmale, finstere Oeffnung gähnte ihm hinter der Thür entgegen. Eine altmodische Glocke hatte beim Oeffnen einen gebrochenen, schrillen Ton von sich gegeben.

Gleich nachdem der Wirth mit einer großen brennenden Laterne zurückgekehrt war, stiegen die beiden Polizisten aus dem Wagen, hoben den letzten Insassen heraus und trugen ihn eilends über die Straße die Stufen zum Keller hinab in die Kellerwohnung. Dann kehrten sie zurück und holten ihre Hacken und Spaten nach.

Kaum waren sie wieder hinter der Kellerthür verschwunden, als der zweite Wagen vorfuhr, der sich bisher in ziemlicher Entfernung gehalten hatte. Demselben entstiegen der Staatsanwalt des Districtsgerichts, der Coroner, der die Todtenschau zu halten hat, wenn ein Mord oder ein zweifelhafter Todesfall vorliegt, und zuletzt der Clerk mit einem seiner Assistenten.

Ihnen folgte aus dem dritten, alsbald vorfahrenden Wagen ein Vertreter des Magistrats, der am Wagenschlag stehen blieb, um im Verein mit einem Diener dem alten Wildenow beim Aussteigen behilflich zu sein, dessen gebrochene, tief gebeugte Gestalt fast in dem kostbaren Pelze, der sie einhüllte, verschwand.

Man sah es dem hinfälligen, alten Herrn wohl an, daß er sich auf einen schweren Gang gefaßt hielt. Seine tief in den Höhlen ruhenden Augen waren halb geschlossen und leuchteten in einem eigenthümlich flackernden Glanze. Die Farbe seiner eingefallenen Wangen zeigte eine fahle, fast leichenhafte Blässe, und seine Haltung, wie sein schlurfender Gang bewiesen, daß er lange vorher bettlägerig gewesen sein mußte.

Die drei leeren Fuhrwerke blieben in der Nähe halten.

Schon als der zweite Wagen vorgefahren war, hatte sich eine größere Menschenmenge unter neugierigem Halsrecken vor dem öden Hause aufgestaut, die indessen von etlichen, wie aus der Erde gewachsenen Polizeileuten im Zaume gehalten wurde, trotzdem sie sich von Minute zu Minute zusehends vergrößerte.

Es hätte der Absicht Pinkertons durchaus widersprochen, wenn der angebliche Mark Allen alsbald schon bemerkt hätte, daß sein Gefolge weit größer sei, als er sich einbildete. Er hatte seinen Mann daher sofort unter den Arm genommen, als er ihm durch die beiden Polizeileute zugeführt worden, und war mit ihm den inneren Räumen des Kellers zugeschritten, während der Wirth ihnen folgte und die beiden Polizisten in gewissen Abständen zurückblieben, um den Insassen der übrigen Wagen mit ihren soeben entzündeten Blendlaternen in dem dunklen Gange zu leuchten.

Erst als der letzte der Ankömmlinge den Keller betreten und die Straßenthür hinter ihnen abgeschlossen war, setzten auch sie mit diesem zugleich sich in Bewegung, um den Vorausgeschrittenen behutsam zu folgen.

Pinkerton war mit seinem Begleiter nach dessen Angaben durch eine Reihe dumpfiger und verwahrloster Zimmer, in die kaum ein Streifen Tageslicht fiel, in einen kürzeren Gang gelangt, öffnete jetzt zur Rechten eine Thür und betrat einen gewölbten Kellerraum, dessen nackte Mauerwände und Fliesen einen Dunst ausströmten, der verrieth, daß hier noch unlängst fuselige Getränke gelagert haben mußten.

„Ist es hier?“ fragte er, seinem an allen Gliedern zitternden Begleiter forschend in die verwitterten, unheimlich bewegten Züge blickend.

„Noch nicht!“ stöhnte der Gefragte. „Weiter — dort die Thür.“

Pinkerton öffnete und trat über zwei ausgetretene Steinstufen in einen vertieften Raum, der sich von dem soeben verlassenen nur durch seine geringere Größe unterschied. Er mochte fünf oder sechs Schritt lang und ebenso breit sein. Rohe Fliesen von mehr als Fußeslänge deckten den Boden. Die Wände waren ungetüncht und starrten von Spinnweben.

„Hier also?“ fragte Pinkerton.

Der angebliche Mark Allen nickte. Seine mühsam bewahrte Fassung schien ihn mehr und mehr zu verlassen. Er hatte sich wankend an die Wand gelehnt, als ob er sich ohne Stütze nicht aufrecht zu halten vermöchte.

„Leuchten Sie, bitte!“ wandte sich Pinkerton an den Wirth. „Wer wohnte zuletzt in dem Keller?“

„Ein Bierverleger.“

„Und vordem?“

„Ein Sargtischler. Dies war sein Lagerraum. Liegt tief, aber ganz trocken! Wir stehen ja nur wenige Fuß unter dem Straßenniveau. — Ein altes Haus das!“

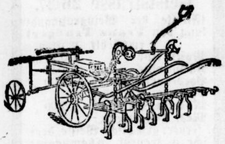
„Ich werde Sie hernach um noch weitere Auskunft bitten,“ versetzte Pinkerton, sich dem angeblichen Mark Allen wieder zuwendend. „Sprecht, Mann, wo ruhen die irdischen Ueberreste der Gemordeten? Hier in der Mitte, — in dieser Richtung?“

Er gab dem Wirth einen Wink, der darauf den angeblichen Mark Allen unter den Arm nahm und — mit der andern Hand vorausleuchtend — ihn dem Detectiv zuführte.

Mit schlotternden Knien näherte der Elende sich dem schreckensvollen Grabe. Seine Augen sahen glasig und starr zu Boden, während seine welken Lippen unverständliche Laute stammelten. Auf seiner durchfurchten Stirn, in dem krausen Liniengewirr seines Antlitzes regte sich plötzlich ein unheimliches Leben, als ob dort längst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188905042-10/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 104 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend, 4. Mai 1889.



F. Zimmermann & Co.,
Special-Fabrik für Drillmaschinen,
Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Kultur,
Halle (Saale),
empfehlen ihre
Patent-Universal-Hackmaschine
(Deutsches Reichs-Patent), **beste Hackmaschine am Markte**, einfache Konstruktion u. leichte präcise Handhabung, für Getreide sowohl, wie für Rüben, Kartoffeln u. dergl., mit und ohne Vordergestell (Vordersteuer), event. mit solchem einer vorhandenen Drillmaschine zu verbinden, auch mit **patentirter, beweglicher Scheere**, welche die Abweichungen des Zugthieres im Gange ausgleicht, **billig und gut**. Auf allen hervorragenden Ausstellungen und Konkurrenzen mit den **ersten und höchsten** Preisen ausgezeichnet.
Smyth'sche (verbesserte Salzmünder) Hackmaschine,
altbewährt für größere Reihen-Entfernungen (Rüben, Kartoffeln 2c.)
Handhackrechen für Getreide. Handhobelhacke für Rüben.
Zahlreiche Referenzen, Zeugnisse. Kataloge gratis und portofrei. [9861

Otto Thieme,
Halle a/S.
Aepfelwein-Kelterei
empfiehlt
Aepfelwein
in vorzüglicher
bisher unerreichter Qualität.
Verkauf in Flaschen zu Original-Preisen bei Herrn [11583
Herm. Hartick, hier,
Leipzigerstrasse 40.

Getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln, altes Gold u. Silber, Uhren, gebrauchte Gewehre u. Waffen aller Art kauft fortwährend und zahlt hohe Preise [11636
C. Buchholz,
Markt Nr. 26, im Roth. Thurm 1 Tr.

Nur noch einige Tage ausgestellt,
Ein Wonnetraum.
Barfüsserstrasse 14. **Eintrittsgeld 50 Pfg.**
Geöffnet von 10—8 Uhr.

Noch einige Tage freihändiger Verkauf
der in der Auction nicht abgegebenen [11693
Original-Oelgemälde
zu billigst gestellten Preisen.
Eintritt frei. **Barfüsserstrasse 14.**
Tausch & Grosse,

Halle, im Mai 1889.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen daß ich in Folge des leider so plötzlich erfolgten Ablebens meines lieben Mannes, das von demselben seit langen Jahren betriebene **Optische Geschäft,** verbunden mit **Lager u. Werkstatt für optische u. physikalische Instrumente** an Herrn **Carl Bohnstedt** aus Rathenow übergeben habe. —
Ich danke für das meinem seligen Manne stets in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen u. bitte dasselbe auch dem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Emilie Trothe geb. Freihold.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich mitzutheilen, daß ich mit heutigem Tage das am hiesigen Platze seit dem Jahre 1816 bestandene **Optische Geschäft in Firma:**
C. W. Trothe
übernommen habe u. solches **unter obiger Firm in unveränderter Weise fortführen** werde. Gründliche, seit 19 Jahren während meiner Thätigkeit in der **Rathenower Optischen Industrie-Anstalt** vorm.: **Emil Busch zu Rathenow** gesammelte Geschäftskenntnisse setzen mich in den Stand, das Geschäft in seither bewährter solider Weise weiterzuführen u. wird es mein Bestreben sein, mir die Gunst u. Achtung, deren sich diese altrenommirte Firma erfreute, gleichfalls zu erwerben und zu bewahren. [11780
Mit Hochachtung
Carl Bohnstedt, Optiker aus Rathenow.

Wilhelm Schreiber, Stendal,
empfiehlt
Schmidt's-Patent-Cylinder-
Milchkühlapparate.
Bester Kühlapparat der Welt! Leichteste Reinigung! Innerhalb Jahresfrist nachweisbar über 800 Apparate geliefert!
Tremser Milchtransportkannen und Molkerei-Geräthe
aus im Vollbade verzinntem Eisenblech.
Lehfeldt's Handcentrifuge!
Uebertrifft in vollständiger Entrahmung und Einfachheit alle anderen Systeme. [11733

Lutherfestspiel in Gottgau bei Löbejün.

Sonntag,	den 5. Mai, Abends 6 Uhr		
Dienstag,	den 7. Mai, Abends 8 Uhr		**Dauer:**
Mittwoch,	den 8. Mai, Abends 8 Uhr		
Sonnabend,	den 11. Mai, Abends 8 Uhr		**2 Stunden.**
Sonntag,	den 12. Mai, Abends 6 Uhr		

Darstellung von lebenden Bildern
aus
Dr. Martin Luther's Leben
mit verbindender Dichtung von Pastor Karl Storch-Magdeburg,
zusammengestellt und geleitet vom Maler **Wilh. Wollschläger-Torgau,**
aufgeführt von Bürgern Löbejün's
unter Mitwirkung musikal. Kräfte aus Löbejün und Umgegend.
Die Bühne wird elektrisch beleuchtet
(unter Leitung des Mechanikus **Potzelt-Halle**).
Preise der Plätze: I. Platz 3 *M*, II. Platz 2 *M*, III. Platz 1 *M*, IV. Platz 0,50 *M* (nicht nummerirt, aber auch zum Sitzen). Programm 0,20 *M*.
Eintrittskarten und Programms sind vom 25. April ab zu haben:
in **Löbejün** bei Herrn Kaufmann **V. Penne,**
in **Gröbzig** bei Herrn Kaufmann **W. Martini,**
in **Cönnern a. S.** bei Herrn Kaufmann **Karl Schulze,**
in **Stumsdorf** bei Herrn Hôtelbesitzer **Rösen.**
Der **Vorverkauf** wird in **Gröbzig, Cönnern** und **Stumsdorf** 48 Stunden vor Beginn derjenigen Aufführung, für welche die Eintrittskarte gültig ist, geschlossen. An der Kasse findet ein Verkauf nur in soweit statt, als noch Plätze verfügbar sind. [11396
Der geschäftsführende Ausschuß.

Prima holländer Austern,
friche Ostseekrabben,
junge Vierländer Gänse,
Hamburger Küken,
französ. u. deutsche Poularden,
Möveneier,
grüne Morcheln,
frischen Waldmeister,
neue Malta-Kartoffeln,
frische Gurken,
Mairettige,
ff. Isländer Heringe,
feinsten Astrachaner Caviar,
hochf. geräuch. Rheinlachs,
delicate geräuch. Elbaale,
Kieler Bücklinge,
Speckflundern,
Elbneunaugen,
Bratheringe,
Delikatessheringe in div. Saucen,
feinsten Lindenblüthenhonig,
prima rheinisches Apfelkraut,
Apricosen-u. Mirabellen Marmelade
empfing: [11766
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade
durch Wohlgeschmack und Nährkraft in hohem Grade sich auszeichnend, hat dieselbe seit 40 Jahren auf dem Gebiete der Gesundheitspflege sich rühmlichst hervorgethan und bei **Magenleiden, Appetitlosigkeit und Kräfteverfall** ungeahnte Heilkräfte entwickelt.
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Concentrirtes Nahrungsmittel von hohem Stickstoffgehalt und Nährwerth, welches, in flüssiger Form genossen, **auf die Nerven anregend wirkt, die Kräfte wiederherstellt** und durch **seinen Eisengehalt direkt zur Blutbildung beiträgt**. **76 hohe Auszeichnungen**, mehr als **20000 Aerzte**, unter denen die namhaftesten Koryphäen der Gegenwart, haben den Johann Hoff'schen Malzpräparaten das Wort geredet.
Preise ab Berlin: Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. I Mk. 3,50, Nr. II Mk. 2,50.
5427] „ „ Eisen-Malz-Chocolade Nr. I Mk. 5,00, Nr. II Mk. 4,00.
Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Im Saale der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft (Harz)
Sonnabend, den 4. Mai 1889, Abends 8—9½ Uhr
einmalige öffentliche
Soirée
des Vorlesers und Recitators **Hugo Zahr,**
empfohlen durch die glänzendsten, in der Buchhandlung des Hrn. **Niemeyer** aufliegenden Zeugnisse von Autoritäten wie **Schaper**-Berlin, **Schiller**-Gießen, **Grosse**-Königsberg, **Volkmann**-Pforta, **Volkmann**-Jauer, **Gerok**-Stuttgart, **Gosche, Rasemann, Fries, Friedersdorff**-Halle, **Osterwald**-Mühlhausen u. 100 a.
Programm.
1. Es kommt der Hohenzoller, Ballade . . . . Wildenbruch.
2. Tell-Monolog . . . . Schiller.
3. Dichteritis alpina, humorist. . . . . Baumbach.
4. Die Königin von Aragon, Ballade . . . . Dahn.
5. Goldtöchterchen, Märchen . . . . Leander.
6. Das Lied vom Ruhme, Scherzgedicht . . . . Bormann.
7. Das Gewitter . . . . Schwab.
8. Das Herz, populär, wissenschaftl. Vorlesung aus den „Fliegenden", humorist. . . . . Dr. C. P.
9. Die großen Forumscenen aus „Julius Cäsar" . . . . Shakespeare.
Nr. 3, 4, 5, 6, 9 auf Wunsch wiederholt vom Jahre 1887.
Billets zu ref. Pl. à 1 *M*, zu nichtref. Pl. à 50 ₰ in der Buchhandlung des Hrn. **Niemeyer.** — **Preisermäßigungen** nur durch Hrn. **Zahr,** Reuterstraße 4, p. [11661
Abend-Cassen-Preise: 1,25 *M* und 0,75 *M*.

Campher,
Naphtalin,
Naphtalinblätter,
Mottenpulver,
weißen u. span. Pfeffer,
Pa. Insectenpulver,
Insectenpulverspritzen
Wanzentod
empfiehlt billigst
G. Osswald, Drogen- u. Farben-Handlung.
Geiststraße 36 b.

Otto Knoll, Leipz.-Str. 87|88
größtes und feinstes Lager
fertiger Herren- u. Knaben-Confection,
grosses Stofflager.
Bestellungen nach Maaß werden unter Leitung sehr tüchtiger Kräfte sauber und billigst ausgeführt.
Ein großer Posten feiner Stoffrester von 1—3 Meter sind unter Preis abzugeben. [11495

Vorzüglich schmeckende geriebene **Napfkuchen** mit Vanilleguß, sowie altdeutschen **Aschkuchen** empfiehlt täglich frisch **Carl Koch,** Herrenstraße 1.

Carbolineum,
bestes Anstrich- und Conservirungsmittel für Holzsachen jeder Art, sowie sicheres Mittel gegen Haus- u. Mauerschwamm offerirt zu billigsten Fabrikpreisen **C. W. Pabst,** Bahnhofstr. 19. **Wiederverkäufern** gewähre Rabatt.

Pr.-B.-V.
Im **Saale der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft Sonnabend, 4. Mai cr., Abends 8—9½ Uhr**
Soirée des Rezitators u. Vorlesers Herrn Hugo Zahr.
Halbe Preise. [11739
Billets in **H. Niemeyer's Buchhandlung.** Mitgliedskarte vorzeigen.
Der Vorstand.

Tinzer Flaschenbiere.

Löwenbräu	**25 Flaschen,**	**Lagerbier**	**30 Flaschen.**
Schankbier	**35** „	**Einfachbier** (hell und dunkel)	**45** „

für je 3 Mark frei in's Haus ohne Pfand auf Flaschen. Bestellungen nach auswärts werden in dazu passenden Kisten prompt ausgeführt. [11734
Restaurants, Café's und Wiederverkäufern hohen Rabatt.
Geraer Actien-Bierbrauerei Tinz.
Comptoir u. Kellerei Halle a. S., Rathhausgasse 2.

Sing.-Acad. Sonnabend 6 U. Ueb. höh. **Töchtersch.** Anm. sing. Mitgl. b. **Reubke,** Blumenstr. 10 [11743

Asthma heile ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.
Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188905042-10/fragment/page=0007
DFG

Lotterie.

Mecklenburger Pferdelotterie.
Hauptgewinn i. W. v. 10 000 M. Ziehung d. 20. Mai.
Weimar'sche Ausstellungsloose.
Hauptgewinn i. W. v. 25 000 M. Ziehung d. 15. Juni.

Je 1 Loos nur **1 Mk.**
11 Loose 10 M.
Porto und Ziehungsliste 25 ₰.

Richard Schroedel (Schroedel & Simon),
Markt 23. [11701

Die amtlichen Publikationen der Berliner
Königl. National-Galerie,
(in farbigem Lichtdruck ausgeführte Kunstblätter), erhalten die Mitglieder der „Vereinigung der Kunstfreunde" zu bes. ermäßigten Preisen. Illustr. Katalog gratis, sowie Vorlage von Probeblättern durch den alleinigen Vertreter [11778
Max Koestler, Kunsthändler, Halle a. S.

Torfstreu und Streu-Stroh
offerirt [11493
Otto Westphal, Steinthorbahnhof, Contor: Poststrasse 12.

Harzer Gartenkies
(schwarz-weiss)
offerirt jeden Posten [11494
Otto Westphal, Steinthorbahnhof, Contor: Postst. 12.

Meyers-Bad-Garten,
ca. 4500 □=Mtr. Bauland vorzüglicher Lage, Süd- und Westfront nach der im Bau begriffenen
Jacobs- und Lerchenfeldstrasse,
im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Näheres [11774
Königsstrasse Nr. 6, I,

„Hôtel zum Kronprinz"
empfiehlt seine **großen Restaurations-Localitäten,** anerkannt **gute Küche, vorzüglicher Mittagstisch** im Abonnement à Couvert M 1.—. Heute Abend: **Stamm: Goulasch** 0,50, **Cotelettes** mit frischem Stangenspargel 0,75, sowie **ff. Nürnberger Bier** aus der **G. R.** Kurz'schen **Brauerei. J. G. Reif!** [11777

Bank für Handel und Industrie.
Bekanntmachung betreffend die Ausfolgung von jungen Actien.

Nachdem die Eintragung der stattgefundenen Erhöhung des Grundcapitals um M 20,000,000 zum Handelsregister erfolgt ist, kann der Bezug der jungen 20,000 Actien unseres Instituts Nr. 60,001 bis 80,000 von heute ab geschehen.

Wer das Bezugsrecht auf junge Actien innerhalb der festgesetzt gewesenen Frist geltend gemacht hat, kann die auf ihn entfallenden jungen Actien in den üblichen Geschäftsstunden **bei derjenigen Stelle** — nach vorausgegangener an dieselbe zu leistender Vollzahlung — entgegennehmen, bei welcher er die Ausübung des Bezugsrechts angemeldet und die erste Einzahlung geleistet hatte.

Um die Führung der Legitimation zu erleichtern, ersuchen wir, das s. Z. an die Einreicher ausgefolgte, mit einem Quittungsschema über stattgehabte Einzahlungen versehene Formular, betreffend Anmeldung des Bezugsrechts ꝛc., den vorbezeichneten Stellen wieder vorzuzeigen; über die erfolgte Aushändigung der jungen Actien haben die Empfänger den Ausgabestellen Quittung zu ertheilen, deren Schema bei den Letzteren erhältlich ist.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vollzahlung auf die jungen Actien spätestens bis zum 30. Juni 1889 erfolgt sein muß.

Darmstadt, 30. April 1889. [11738

Direction der Bank für Handel und Industrie.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr
für Halle u. auswärts.
* Fernsprecher 151. *

---

1. Hypothek.
Auf ein neuerbautes Haus, Mitte d. Stadt, beste Geschäftslage, wird ein Kapital von ca. 150,000 Mark auf erste Hypothek gesucht. Selbstdarleiher wollen Offerten unter **K. g. 5960** an **Rudolf Mosse, Brüderst. 6, I.** einsenden. [11753

Verkäuferin.
Für ein Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft wird **eine tücht. Verkäuferin** bei hohem Gehalt und freier Station **gesucht.** Adressen mit Photographie und Zeugnißabschriften unter **W. f. 5959** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [11754

RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

---

1 jung. Mann, 20 Jahr, z. Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst berechtigt, **sucht sofort Stellung als Oeconomielehrling.** Off. bef. unt. **C. b. 5891 Rud. Mosse,** Halle a. S.

Auction.
Sonnabend, den 4. Mai cr. früh 9¾ Uhr versteigere ich Geiststr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:
7 lange Bohlen, 7 Bretter, 4 Leitern, 800 Stück Verblendsteine, 1 Decimalwaage, Sauerkohl, Gurken, Preißelsbeeren, 3 Sopha, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 2 Kleidersecretäre, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine ꝛc. [11773
Müller,
Gerichtsvollzieher.

Ein **brauner Wallach,** Ostpr., **schöne Figur,** in **den best. Jahren, für mittleres Gewicht passend, flotter Gänger, complett geritt.,** (äußerst günstige Acquisition für Offiziere, Inspectoren ꝛc.) **steht sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten an die Exped. des Wochenblattes in Hettstedt zu richten.** [11752

Eine hochtragend 5jähr. braune Stute (Mecklenburger edler Race) sowie eine Auswahl **eleganter Reitpferde** steht zum Verkauf bei [11764
S. Grossmann & Sohn,
Weissenfels, Hotel gold. Hirsch.

Ein **sprungfähiger Bulle. Eine fette Kuh, 7** Wochen alte **Saugferkel** verkauft [11798
Kleinkugel Nr. 2.

Offene u. gesuchte Stellen.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein
• **Hauptbureau Halle a. S.** •
besetzt kostenfrei für Principale alle Stellen der Landwirtschaft. Stellesuchende finden stets Auswahl offener Stellen.

Ein praktischer, strebsamer **Verwalter** Gutsbesitzers, einj. ged., 8 J. beim Fach, mit **Rübenbau und landwirthschaftlichen Maschinen** vertraut, sucht auf beste Empfehlungen gestützt, zum 1. Juni bez. 1. Juli als erster oder alleiniger Verwalter Stellung. Geh. nach Uebereinkunft. Gefl. Off. sub **R. 8** durch d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Domanen u. Rittergüter
in Thüringen Sachsen Anhalt, Braunschweig u. Hannover suchen wir mit guten Zeugnissen versehene Verwalter 300 bis 1000 M. Gehalt. Volontäre und Eleven erhalten kostenfrei Stellung nachgewiesen, ebenso auch Wirthschafterinnen. Statuten auf Verlangen. [11797
Landwirthschaftl. Beamten-Verein
Braunschweig.

„Ein tüchtiger, zuverlässiger **Verwalter** mit guten Zeugnissen, 24 J. alt, noch in fester Stellung, der mit Rübenbau, Drillkultur, landwirtschaftl. Maschinen vollständig vertraut ist, sucht zum 1. Juli cr. in einer größeren Rübenwirthschaft Stellung als Feldverwalter. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. werden **sub. E. S. 4** postlagernd **Walkenried a. Harz** erbeten." [11581

Verwalter-Gesuch. [11761
Größeres Rittergut n. Leipzig nimmt sofort einen **Verwalter** auf, der womöglich etwas polnisch spricht. Zeugn.-Abschr. sub **F. P. 500 Invalidendank Leipzig** erbeten.

Ein Landwirth
in mittl. Jahren, verh. gute Zeugnisse, sucht Stellung als [11770
Inspector.
Off. u. **Q. 10** Exp. d. Bl.

Die vacante Stelle des **Bürgermeisters** hiesiger Stadt ist schleunigst wieder zu besetzen. Das pensionsfähige Gehalt beträgt jährlich 2400 M. Die Bureaukosten trägt die Stadtkasse. Dem Bürgermeister liegt die Führung des Standesamtes ohne besondere Entschädigung ob. Nebenämter darf derselbe ohne Genehmigung der Stadtverordneten nicht übernehmen. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und der Qualificationsnachweise bis 21. Mai bei dem Unterzeichneten schriftlich melden.

Querfurt, den 1. Mai 1889.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Roeser. [11776

Bekanntmachung.
Ein **Hilfszeichner** mit technischer Vorbildung wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerber mit Eisenbahnpraxis erhalten den Vorzug. [11760

Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und eines Lebenslaufs, sowie unter Angabe der Diätenansprüche sind zu richten an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt Halle a/S.

Halle a. S., den 30. April 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Ein verheiratheter, tüchtiger [11781
Schmiedemeister
und zwei ebenfalls verheirathete
Schmiedegesellen
für eine **größere Wirthschaft zum sofortigen Antritt gesucht.** Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Stellungen an **J. Barck & Co. Halle a. S.** unter **B. T. 3077** zu richten.

Schmied-Gesuch.
Ein tüchtiger solider **Schirrmeister,** Wagen- und Maschinen-Schmied, wird für selbstständigen, sehr dauernden Posten bei hohem Lohn und Accord gesucht. Meldungen Vormittags 10 bis 12½ Uhr. **Merseburgerstraße** 38.

Ein tüchtiger, energischer [11765
Schablonen-Former,
sowie ein praktischer, erfahrener **Vorarbeiter** für Dampfmaschinenbau findet **Stellung.** Auskunft ertheilt
Laumann, Berlin,
Bülowstr. 84 I.

Für ein **Getreide-, Landes-Producten- & Düngemittel-Geschäft** Thüringens wird ein Sohn achtbarer Eltern, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, per 1 Juli als Lehrling gesucht. Wohnung und Beköstigung im Hause gegen mäßige Entschädigung. [11729
Gefällige Offerten befördert unter **Q. 9** die Expedition dieser Zeitung.

Lehrling sucht [11785
Aug. Lauffer, Bäckermeister.

Ein Laufbursche vom Lande sucht
11786] **August Lauffer.**

Eine tüchtige, nicht zu junge **Wirthschafterin,** welche Molkerei, Rindvieh- und Federviehzucht besonders gründlich versteht, wird zum **1. Juli** cr. gesucht. Gehalt jährlich 400 M. — Meldungen und Zeugnisse einzusenden an das **Rentamt Hohenprießnitz** bei Eilenburg. [11756

Vermiethungen.

Wohnungsvermiethung.
Da ich von Halle verziehe, ist die von mir bewohnte Etage des Hauses **Zwingerstraße 4,** bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. zum 1. Oktober zu **vermiethen.** (Preis 600 Mk.) Zu besichtigen Nachm. von 3 bis 5 Uhr.
Dr. Ewald Schulze.

Eine Wohnung III. Etg., 5 Stuben, Zubehör f. 600 Mk. zu vermiethen,
11624] **Leipzigerstrasse 71.**

Auf Freigut **Dreysdorf** bei Wallhausen findet eine jüngere **Mamsell** sofort oder bis 1. Juni Stellung. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisse sind einzusenden [11684
Meyer, Freigutsbesitzer.

Eine gut empfohlene **Kindergärtnerin sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung.** Off. unt. **A. P.** postlagernd **Eilenburg** niederzulegen.

Eine geb. ält. **Stadt- od. Landwirthschafterin** tüchtig in allen Zweigen sucht z. 1. Juli dauernde Stell. Gefl. Off. bitte **Louise Museulus Laurentiusstr. 10, I.**

Ein **anständiges junges Mädchen** aus achtbarer Familie, das selbstständig wirthschaften kann perfect in Landwirthschaft und Molkerei und erfahren in Küche ist, wird bei 300 Mark Gehalt zu Anfang oder Mitte Juni auf **Kammergut Groß-Aga** b. Gera (Reuß) **gesucht.** Zeugnißabschriften u. kurzen Lebenslauf einsenden. [11757

Haasenstein & Vogler,
große Märkerstraße 27 I.
Annoncenannahme
für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.

Ein herrschaftliches
Gut,
nahe einer **Gymnasialstadt** mit **Bahnhof** und **Zuckerfabrik,** habe ich zur Verkaufsvermittelung an der Hand, dieses Gut hat **1000 Morgen,** dabei sind **100 Morgen beste Wiesen** und alles übrige **drainirter Zuckerrübenboden** in **höchster Kultur,** Milchverkauf nach der Stadt, großartig vollständiges Inventar, eine Hypothek 100 000 Mark zu 3½ %. Preis fest 300 000 Mark bei ⅓ Anzahlung. [11662
Friedrich Schiller,
Güteragent, Halle a. S.

Zur 1. Stelle werden auf ein schönes Gut in hiesiger Gegend
82 000 Mark zu
4½ % Zinsen gesucht.
Woldemar Thoss.

70000 Mk.,
16000 Mk.,
17000 Mk.
auf **sichere Hypothek** auszuleihen durch [11791
Woldnmar Thoss.

Durch den plötzlichen Todesfall eines Landwirths eines **größeren Gutes** der **Provinz Hessen, sucht** die Wittwe einen erfahrenen tüchtigen unverheirath.
Landwirth zur **selbstständigen Führung der Wirthschaft.** [11796
Reflectanten belieben sich mit dem Nachweiße Ihrer Fähigkeit u. Gehaltsansprüche unter Chiffre **D. 462** an **Haasenstein & Vogler, Cassel** zu wenden.

Metalldreher, Modellschlosser und Modelltischler
sofort gegen hohen Lohn gesucht. (Reisevergütung). [11663
J. Losenhausen.
Maschinen- u. Armaturenfabrik, Düsseldorf.

Ein tüchtiger [11789
Dachziegelstreicher
findet dauernde **Beschäftigung** bei
R. Eilert, Eisleben,
Aneuziegelei.

Stellen suchen: **1 Kochmamf.** p. 15. Mai, **1 Köchin** m. mehrj. Zeugn. dch. **Fr. Scholle,** Leipzigerstr 11.

Königstraße 31
ist die **hochherrschaftliche Beletage** 1. Oktober cr. zu vermiethen. [11731
Stade.

Mühlweg 42.
ist die herrschaftliche **Parterre-Etage** sogleich zu vermiethen. [11682
Besichtigung 10—12.

Sophienstraße 6 II. Etage,
6 St., 2 K., K. u. Z. zu verm. 1. Oct. zu bez. Besicht. 3—5. Näh. part. l.

Fein möbl. Zimmer billig zu vermiethen **Wuchererstr. 19 b part.**

Für einen **Arzt, Rechtsanwalt oder Zahnarzt** ist die große **Beletage,** Kleinschmieden 10, zu vermiethen.

Ein Sopha (Causeuse)
mit rothwollenem Bezug billig zu verkaufen. **Glauch. Kirche 13, I, l.**

C. Traeger's Weinhandlung
Geiststrasse 26/27.
(Filiale der Weingroßhandlung von **Franz Traeger**)
empfiehlt p. Fl. v.

Moselweine	M 0,75 an
Rheinweine	„ 0,90 „
Bordeauxweine	„ 1,00 „
Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Med. Ungarweine	„ 2,00 „

ferner: **griechische Weine, deutsche u. französ. Champagner, Rum's, Arac's und Cognac's** zu soliden Preisen. [11031
Gleichzeitig empfehle meine Weinstuben und bitte um gefl. fleißigen Besuch.

Walhallatheater
Direktion: R. Mahortschitsch & Co.
Freitag, den 3. Mai.
Neue Debüts:
Die **weltberühmten Illusionisten** und **Antispiritisten** Herren **Thora** und **Darvin. Gebundene und ungebundene Manifestationen!** — **Mr. Köhley** und **Miss Sylvan,** Evolutionen a. d. Kraftringen. — **Geschwister Horst,** Tintamaresque-Theater. — Frl. **Anna Andersen,** Piedestalkünstlerin. — Herren **Lomberg** und **Leidner,** Barforce-Athleten. — **Familie Florus** Holzinstrumentalisten. — **Familie Andersen,** Antipodenspiele. — Frl. **Toni Ferry,** Lieder- u. Walzersängerin. — Herr **Martin Reuter,** Gesangs-Humorist. etc. etc. [11783
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag
von ½12 bis 1½ Uhr
Grosser Frühschoppen und Mittagstisch
bei
Frei-Concert.
Jeden Sonntag Nachmittag von 4 bis 7 Uhr
Nachmittags-Vorstellung.
Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Victoria-Theater.
Freitag, den 3. Mai 1889. [11772
„Die beiden Weisen."
Pariser Sensationsstück in 5 Akten.
Sonnabend den 4. Mai.
„Lokalsängerin und Postilion."
Große Gesangsposse in 3 Akten.

„Paradies".
Heute Sonnabend [11755
großes Schlachtefest.
Früh von 9 Uhr an **Wellfleisch,** Abends **Suppe u. div. Wurst.**

Eismannsdorf.
Sonntag, den 5. Mai ladet zum
Ball
freundlichst ein **H. Niemann.**

Gratis-Behandlung von Zahn- u. **Mundkrankheiten täglich 8 Uhr** in der zahnärztl. Klinik, alte Residenz, Domplatz. Prof. **Hollaender.**

---

9 Tage. [9571

NORDDEUTSCHER LLOYD

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei
W. Vockeroh, Magdeburg,
Ed. Pitschke, Halle.

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188905042-10/fragment/page=0008